

DIE
SCHÖNSTEN LIEDER
DER OSTJUDEN

SIEBENUNDVIERZIG AUSGEWÄHLTE VOLKSLIEDER

HERAUSGEGEBEN VON

FRITZ MORDECHAI KAUFMANN

1 9 2 0

JÜDISCHER VERLAG / BERLIN

Copyright 1920 by the Jüdischer Verlag, Berlin
Offizin W. Drugulin in Leipzig

E . I N L E I T U N G

Auswahl der Lieder

Diese Auslese von 47 Liedern des Ostens erhält ihren selbständigen Wert zulieb der Tatsache, daß ein wohlfeiles und in jedem Belang repräsentatives jüdisches Volksliederbuch für die praktische Benutzung, zumal durch Westjuden, bisher nicht erschienen ist. Das treffliche Petersburger Liedersammelbuch, das jedoch einem andern Ziel, der ostjüdischen Volksschule, dienen wollte, ist bereits seit Jahren vergriffen. Alle anderen populären Sammlungen haben der Sache unseres Volksliedes mehr geschadet als genutzt.

Grundlage waren mir die Lieder, die ich selber Ostjuden abgelauscht hatte; dazu habe ich das gesamte bis heute¹ gedruckte Material herangezogen und verglichen. Bisher noch nicht veröffentlicht sind die drei schönen Gesänge Nr. 8, 9 und 21, die ich Jankew Seidmann verdanke, und die chassidischen Lieder Nr. 3, 5 und 6; diese sind mir von Jankew Kargher, dem Volksliedersänger und guten Kenner rumänisch-chassidischer Volksgebräuche, übermittelt worden. Das übrige befindet sich, zum Teil in erheblich anderer Fassung als ich sie hier vorlege, in den Sammelwerken der verdienstvollen Forscher Ginzburg-Marek und Cahan, sowie in den Ausgaben J. Engels und der Petersburger Gesellschaft für jüdische Volksmusik. Da nun häufig die gleichen Lieder bei den verschiedenen Autoren nicht unbedeutende Abweichungen aufweisen, im Text nicht minder als in der Melodieaufzeichnung, mußte ich immer wieder auf das Lied, wie es vom Volke gesungen wird, zurückgreifen, um das Volkstümliche und Echte dem Aufputz und der „Verschönerung“ vorzuziehen. Das Grundsätzliche, das den Plan dieses Buches bestimmte, mag man in dem Merkblatt „*Das jüdische Volkslied*“ (Schriften des Ausschusses für jüdische Kulturarbeit, Berlin 1919) nachlesen. Dort finden sich auch die unentbehrlichsten Angaben über die ostjüdische Singweise, über die technischen Behelfe für den Westjuden, über die Sammelwerke, die Einzelausgaben, über Programme, Begleitungsart und über weiteres Wissenswerte.

Zur Melodieaufzeichnung

Einige Zeichen für die Tonstärke und das Zeitmaß werden in dieser Auslese etwas ergiebiger verwendet, als es sonst in derlei Ausgaben zu geschehen pflegt. Ich hatte zu berücksichtigen, daß diese Lieder dem

¹ Die Arbeit wurde im September 1918 abgeschlossen.

Westjuden fremdartig sind und daß er ihren Rhythmus und ihre Singweise nicht, wie beim deutschen Lied, als natürliche Gabe aus der Kindertube mitbringt. Daher auch die häufige Verwendung von Luftpausen: v, um das charakteristische rezitativartige Singen vieler Stellen nicht ganz der Willkür des ungeübten und oft ratlosen Benutzers zu überlassen. Aus demselben Grunde wurden manchmal einzelne Takte aus Strophen, in denen die Verteilung der gehäuften Worte auf die einzelnen Zeitmaße schwierig ist, noch besonders beigefügt. Das Prinzip, die Melodie stets nur für die *erste* Strophe hinzusetzen, ist dort durchbrochen, wo das musikalische Bild der späteren Strophen sich bedeutend erweiterte; solches geschah in den Liedern Nr. 7, 9, 20, 21, 38.

Der Lautensatz ist in vereinfachter strenger Form notiert. Er will den geübten Spieler, der imstande ist, sich selber den begleitenden Ausdruck zu gestalten, nicht binden, aber dem Anfänger im Lautenspiel und in der Melodik des jiddischen Liedes das Experimentieren ersparen.

Die intime Atmosphäre vieler dieser Lieder verlangt streng nach dem Einzelgesang. Jedoch in den Liedern mit refrainartigen Wiederholungen, insbesondere in Nr. 1, 5, 6, 9, 20, 21, 30, 47 halte ich das allmähliche Einsetzen und die Beteiligung weiterer Stimmen für zulässig. Im übrigen sei es Grundsatz, bei jeder Gelegenheit zu noch wurzelhaften Ostjuden in die Schule zu gehen und sie, nicht so sehr im Konzertsaal als im vertrauten Kreis, singen zu hören.

Zur Benutzung der Transkription

Für den *Ostjuden* hat der in der linken Spalte jeder Seite stehende Antiquatext keine Geltung, so wenig, wie die vereinfachte, dem Jiddischen angepaßte Schreibung der hebräischen Worte; dem Westjuden gibt er die einzige Handhabe, diese Lieder annähernd richtig zu singen. Auch dann, wenn er mühelos die Quadratschrift zu lesen versteht, darf er sich zunächst nur an die gebotene Transkription halten. Um diese richtig zu verwenden, präge er sich die Aussprachezeichen *gründlich* ein. Diese Zeichen stellen eine Vereinfachung der verdienstvollen praktisch-phonetischen Aufstellungen Salomo Birnbaums dar. Für die sechs Hauptklänge, nach denen sich die beiden großen Dialekte des Jiddischen unterscheiden, werden also hier sechs optisch in ihrer Bedeutung leicht erkennbare Schriftzeichen eingeführt:

û — ı — öi — ou — á — æi.

Der untere Teil dieser neutralen (d. h. für beide Dialekte geltenden), zusammengesetzten Buchstaben gibt die Aussprache für den (polnischen =) u-Dialekt an; der obere (und im Zeichen æi der mittlere, das e) ent-

spricht der Aussprache' im (litauischen →) o-Dialekt. Die dritte, äi-Mundart der südrussischen und eines Teiles der galizischen Juden ist der Vereinfachung wegen unberücksichtigt geblieben.

In der Transkription ist also:

û = ſ; polnisch ,u' (kurz oder lang); litauisch ,o' (meist kurz, wie in ,Topf') zu lesen.

ı = ı, (in hebräischen Worten = ı); polnisch ,i', litauisch ,u' zu lesen.

õi = ı, (in hebräischen Worten = ı); poln. ,eu', lit. ,e-i' wie in ,geh ich' (e-i schnell hintereinander gesprochen) zu lesen.

ou = ı (also nur dem *nicht* punktierten wûw + jîd des Hebräischen entsprechend); poln. ,o-u', lit. ,u-i' (wie in ,pfui') oder manchmal ,o-i' (wie in ,so ich') zu lesen.

á = ı; poln. ,a', lit. ,ei' (wie in ,Leiter') zu lesen.

æi = ı; poln. ,ei' (wie in ,Leiter') lit. ,e-i', das i kaum hörbar (wie im schnell hintereinandergesprochenen ,seh ich') zu lesen.

In beiden Dialekten durchweg gleich ist die Aussprache der sonstigen Laute und der Konsonanten. An Besonderheiten sind hervorzuheben:

• = ʏ (*ohne* Punktation); dieses hochgestellte ,•' entspricht dem fast tonlosen deutschen e-Laut in ,halten', ,Genosse'.

ž = ʒ; es entspricht dem französischen ,j' in ,journal', ,Jean'.

Für das jiddische ch = ɕ, ʧ ist auf ein besonderes Zeichen verzichtet worden, obwohl gegen die Aussprache dieses typischen östlichen Lautes von Westjuden meistens verstoßen wird. Der Leser sei daher beständig aufmerksam und eingedenk, daß ,ch' im Jiddischen *niemals, auch nicht am Wortanfang*, wie in den deutschen Wörtern ,ich', ,Licht', ,Hündchen' ausgesprochen wird, sondern *stets* als Kehllaut wie in ,acht, lachen'.

Weiter sei bemerkt, daß a = ɶ niemals wie in ,fahren', sondern immer gespannt wie in ,Hacke' gelesen wird; e = ɛ oder ɐ niemals wie in ,ledig' sondern stets wie der ä-Laut in ,Hetze'; o = ɔ nicht wie in ,holen', sondern stets wie in ,locken'.

Der *originale* jiddische Satz ist ebenfalls systematisch angelegt; insbesondere entspricht die Punktation (ſ, ı, ı, ı, ı, ı) genau den Transkriptionszeichen (û, ı, ou, õi, æi, á), so daß nach einiger Einübung des transkribierten Textes, die aber immer wieder und sehr gründlich vorgenommen sein will, mühelos zur Benutzung der Quadratschrift übergegangen werden kann. Man beachte dabei aber besonders den Unterschied zwischen ı (= á) und ı (= æi). Auch darf der Leser sich nicht daran stoßen, daß für den deutschen b-Laut ständig ɕ *ohne* düğ'sch (also nicht ɕ) verwandt wurde, entsprechend der traditionellen Schreibart des älteren Jüdisch-Deutschen, während für den w-Laut in hebräischen Wörtern ʋ gesetzt wurde. Wer ganz umsichtig vorgehen will, sei auf die unlängst

erschienene „Jiddische Grammatik“ von Salomo Birnbaum (188 Seiten, gebunden nur 2 Mark, Verlag A. Hartleben, Wien 1919), eine sehr erfreuliche und solide Arbeit, verwiesen.

Bei den Erklärungen und Anmerkungen

habe ich mich auf das unbedingt Notwendige beschränkt. Es bedeuten a, b, c die Strophen (1., 2. oder 3. Strophe); die arabischen Zahlen a 1, a 3 die betreffenden Zeilen; d 6 wäre also die 6. Zeile der 4. Strophe usw. Fremdartige Worte hebräisch-aramäischer oder slawischer Herkunft, die nicht im Text selber erklärt sind, suche man in dem alphabetisch geordneten Glossar am Schluß des Buches, S. 96—98.

Nur mit Mühe und ungern habe ich mir versagt, diese schlichten Volksschöpfungen lediglich als Gedicht, losgelöst vom Musikalischen und Inhaltlichen, auf ihre formale und sprachliche Gestaltung hin zu werten und den Grad der dichterischen Vollendung, die Fülle und Gewalt des lyrischen Ausdrucks, die hier jeweils erreicht worden sind, im Einzelnen nachzuweisen. Eine solche Analyse der dichterischen Elemente, die durch das Gegenüberstellen der ganz anders gearteten deutschen Volkslyrik zu nicht unwichtigen Entdeckungen geführt hätte, würde aber das Büchlein seinem praktischen Zweck, nichts weiter zu sein als ein Behelf zum wirklichen und richtigen Singen, noch mehr entfremdet haben. Ich glaubte aber darauf vertrauen zu können, daß empfängliche Menschen nicht unbewegt an den mannigfachen Schönheiten dieser Verse und Strophen vorübergehen werden. Wem das Sprachliche trotz allem Schwierigkeiten entgegenstellt, der findet zu vielen Gedichten eine Übersetzung in Ludwig Strauß' „Übertragungen jiddischer Volksdichtung“ (Weltverlag 1920); hier ist zum ersten Mal die besondere Anmut und Unmittelbarkeit jüdischer Liebeslieder in einer gemäßen und wörtlichen Weise ins Deutsche übertragen worden; die Umdichtungen, die so entstanden, sind auch absolut, als deutsche Gedichte, von solchem Wert, daß sie als dankenswerte Ergänzung dieser Liederauswahl begrüßt werden müssen.

Zu jeder Liedergruppe allgemeine Bemerkungen über ihre Entstehung, ihre typischen Merkmale und Vorzüge zu geben, verbot die knappe Anlage dieser Auswahl. Lediglich für die religiösen und Liebeslieder habe ich das, was sonst bei jedem Lied hätte wiederholt werden müssen, in einer Vorbemerkung zusammengefaßt.

Schlimm genug, daß dieses Buch mit solcher Beladung an Lehrhaftem hinausgehen muß. Aber der Glanz und die Frische der Lieder sind auch so noch warm und strahlend genug, mit dem ersten gesungenen Wort diese unvermeidbaren Beschwernisse vergessen zu lassen.

RELIGIÖSE
UND
CHASSIDISCHE
LIEDER

Bei den Juden fällt es schwerer als bei europäischen Kulturvölkern, aus der Fülle der Volkslyrik so etwas wie eine besondere Gruppe „religiöser“ Lieder auszusondern. Denn während das Religiöse im Volkslied Jener nur *einen* begrenzten Bezirk hat, ist es bei den Juden die weitumfassende Landschaft, in der fast alle diese Dinge wurzeln: die meisten (selbst Kinder-, Handwerker- und Soldatenlieder) in ihrem Inhalt ganz offenkundig, sogar die Liebeslieder häufig in ihrem Musikalischen. Auch die Abgrenzung des religiösen *Volksliedes* gegen die liturgischen (synagogalen) Gesänge ist nicht immer leicht. Zu viele davon sind bei dem zwanglosen Neben- und Ineinander von „schil“ und weltlichem Getriebe in das Alltagsbewußtsein der Massen fest einbezogen worden. Hier rühren wir an die entscheidenden Zusammenhänge. Wie begabt sich selbst heute noch der Ostjude als Kollektivum für das Erfinden von Liedern und Melodien erweist — niemals hätte unser Volk in wenigen Jahrhunderten die bedeutenden und mannigfachen Typen des weltlichen jiddischen Liedes durch tausende beachtenswerter Einzelschöpfungen hervorgebracht, wenn nicht vorher die langen Jahrhunderte hindurch seine Organe für Sage und Legende, für Sitte und Bildhaftigkeit, für Tonart, Rhythmus und Melodie aus dem Zentrum einer riesenhaften Religiosität gerichtet, genährt und endgültig geformt worden wären. Um daher ein natürliches Verhältnis zum jiddischen Volkslied allgemein und zu seinem gesteigerten Ausdruck in den religiösen Liedern zu gewinnen, muß man das Antlitz der jüdischen Masse in den entscheidenden Ausprägungen wahrzunehmen suchen, bis man erkennt, wie hier jede Äußerung weltlicher Freude und Trauer — von der Hochzeit bis zum Tode — gebettet ist in religiöse Formen und Inhalte. Desgleichen soll man sich bemühen, die musikalische Urform und den Quell dieser Volkslieder dort aufzusuchen, wo sie, noch immer altertümlich und von der Tradition vor Vermischung geschützt, sich noch heute darbieten: in den Lehr- und Gebethäusern des jüdischen Ostens. Der Westjude wird dort Schätze entdecken, die er, abgestoßen von dem gleichgültigen Klang deutschjüdischer Kantorenmelodien, niemals vermutet hätte.

1. ĬNS^rR REBⁿNJU

Sehr ruhig, lobpreisend.

in - s'r re - bⁿ-nju, re - bⁿ-nju, re - bⁿ-nju, eu - wæi re - bⁿ-nju,
re - bⁿ-nju, re - bⁿ-nju. ĩn - s^rr re - bⁿ-nju, re - bⁿ-nju, re - bⁿ-nju,
eu - wæi re - bⁿ - nju. ĩn - s^rr, ĩn - s^rr re - bⁿ-nju, ĩn - s^rr,
in - s^rr re - bⁿ-nju ĩn - s^rr, ĩn - s^rr re - bⁿ-nju, ĩn - s^rr re - bⁿ - nju.

ns^r rebⁿnju, rebⁿnju, rebⁿnju!
eu, wæi, rebⁿnju, rebⁿnju, rebⁿnju!
ĩns^r rebⁿnju, rebⁿnju, rebⁿnju,
eu, wæi, rebⁿnju.
ĩns^r, ĩns^r rebⁿnju!
eu, wæi, ĩns^r rebⁿnju!
ĩns^r, ĩns^r rebⁿnju,
eu, wæi rebⁿnju.

אונזער רעביניו, רעביניו, רעביניו!
אוי, וויי, רעביניו, רעביניו, רעביניו!
אונזער רעביניו, רעביניו, רעביניו,
אוי, וויי, רעביניו.
אונזער, אונזער רעביניו!
אוי, וויי, אונזער רעביניו!
אונזער, אונזער רעביניו,
אוי, וויי, רעביניו.

[Diesen Chorgesang hörte ich einmal von Chabidim in unvergeßlicher Weise singen. Einer begann ganz selig und leise. Allmählich fielen andere ein; der Rhythmus wurde immer schneller und zog sich unendlich hin; dann schollen die Stimmen an bis zur äußersten Verzückung. Auch dieses Lied steht wie das letzte dieser Sammlung, Nr. 47, dicht an der Grenze der wortlosen Melodie; wer seine große Gewalt erfahren will, muß es sich unter Ostjuden anhören. Der Ausruf: eu, wæi! verlangt eine unmerkliche Betonung und Steigerung.

2. JAKOBS-LIED AUS LITAUEN

Ruhig erzählend.

û - mar a-dôï-schem l' - ján - kôiw je, — fû - t^e - r^el, je!

al — ti - rû aw - di ján-kôiw! hob nit kâin forcht mán knecht

ján - kôiw! næin, fû-t^e-r^el, næin! chob nit kâin môir^e far

kâin. nor far dir a - læin, nor far dir a - læin.

ûmar addôischem l'jankôiw. —

je fût^e-r^el, je!

al tirû awdi jankôiw!

hob nit kâin forcht mán knecht ján-

— næin, fût^e-r^el, næin! [kôiw!]

chob nit kâin môir^e far kâin.

nor far dir alæin, nor far dir alæin. —

אָמַר ייִ ל'עקבֿ. —

יע, פֿאַמערעל, יע!

אַל תִּירָא עבְדִּי יַעקֹבֿ!

האַב גיט קיין פֿאַרכט מיין קנעכט יַעקֹבֿ!

— גיין, פֿאַמערעל, גיין!

כ' האַב גיט קיין מוראַ פֿאַר קיין,

נאַר פֿאַר דיר אַליין, נאַר פֿאַר דיר אַליין. —

bûchar addôischem b'jankôiw. —

je fût^e-r^el, je!

al tirû awdi jankôiw!

hob nit kâin forcht mán knecht ján-

— næin, fût^e-r^el, næin! [kôiw!]

chob nit kâin môir^e far kâin.

nor far dir alæin, nor far dir alæin. —

בְּחַר ייִ בְּיעֻקֵּב. —

יע, פֿאַמערעל, יע!

אַל תִּירָא עבְדִּי יַעקֹבֿ!

האַב גיט קיין פֿאַרכט מיין קנעכט יַעקֹבֿ!

— גיין, פֿאַמערעל, גיין!

כ' האַב גיט קיין מוראַ פֿאַר קיין,

נאַר פֿאַר דיר אַליין, נאַר פֿאַר דיר אַליין. —

gidal addöischem eß jánkôiw. —

je, fût^rel, je!

al tirû awdi jánkôiw.

hob nit kæin forcht mán knecht ján-

— næin, fût^rel, næin! [kôiw!

chob nit kæin mōir^e far kæin.

nor far dir alæin, nor far dir alæin. —

גדל יי אַת יעקב. —

יע, פֿאַטערעל, יע!

אַל תִּירָא אַבְדִּי יַעקֹב!

האב ניט קיין פֿאַרכט מיין קנעכט יַעקֹב!

— נײַן, פֿאַטערעל, נײַן!

כ' האב ניט קיין מורא פֿאַר קיין,

נאר פֿאַר דיר אַלײַן, נאר פֿאַר דיר אַלײַן. —

[a 1) ūmar addöischem l'jankôiw = es sprach der Herr zu Jakob. a 3) al tirû usw. = fürchte nicht, mein Knecht Jakob. a 4) mōir^e = Furcht.

b 1) būchar usw. = es erwählte der Herr den Jakob. c 1) gidal = er erhöhte. — Die Auslegung hebräischer Texte in der herzigen Weise der Volkssprache findet sich in vielen Liedern religiösen Inhalts, so auch in den Liedern Nr. 4, 5 und 10. Vgl. auch die Bemerkungen zu dem Lied Nr. 3, das eine Variante zu Nr. 2 darstellt, aber eine ganz selbständiger Art.]

3. JAKOBS-LIED AUS RUMÄNIEN

Ruhig, aber nicht schleppend.

ũ - mar a - dōi - schem l^e - ján - kōiw, eu ta - t^e - nju.
 host doch mir zī - g^e - sūgt: al ti - rū aw - di ján - kōiw! eu, wæi
 ta - t^e - nju. far wūß - ž^e schlūgt mⁿ inß, ta - t^e - nju? far
 wūß - ž^e plūgt mⁿ inß, ta - t^e - nju? wen wet sán a ßof, eu wen?

ũmar addõischem l^ejánkõiw ...

eu, tatⁿju.

host doch mir zīg^esūgt:

al tirũ awdi jánkõiw.

eu, wæi, tatⁿju.

far wūß-ž^e schlūgt mⁿ inß, tatⁿju?

far wūß-ž^e plūgt mⁿ inß, tatⁿju?

wen wet sán a ßof, eu wen?

אמר יי ליעקב ...

אוי, מאמעניו.

האסט דאך מיר צוגעזאגט:

אל תירא עבדי יעקב.

אוי, וויי, מאמעניו.

פאַר וואָס-זשע שלאָגט מען אונס, מאמעניו?

פאַר וואָס-זשע פלאָגט מען אונס, מאמעניו?

ווען וועט זיין אַ סוף, אוי ווען?

bũchar addõischem b^ejánkõiw ...

eu, tatⁿju.

host doch mir zīg^esūgt:

al tirũ awdi jánkõiw.

eu, wæi, tatⁿju.

far wūß-ž^e schlūgt mⁿ inß, tatⁿju?

far wūß-ž^e plūgt mⁿ inß, tatⁿju?

wen wet sán a ßof, eu wen?

בחר יי ביעקב ...

אוי, מאמעניו.

האסט דאך מיר צוגעזאגט:

אל תירא עבדי יעקב.

אוי, וויי, מאמעניו.

פאַר וואָס-זשע שלאָגט מען אונס, מאמעניו?

פאַר וואָס-זשע פלאָגט מען אונס, מאמעניו?

ווען וועט זיין אַ סוף, אוי ווען?

gidal addischem eß jánkóiw ...

eu, tatⁿju.

host doch mir zíg^esúgt:

al tirú awdi jánkóiw.

eu, wæi, tatⁿju.

far wuß-ž^e schlägt mⁿ inß, tatⁿju?

far wuß-ž^e plügt mⁿ inß, tatⁿju?

wen wet sán a ßof, eu wen?

גידל יי אַת יעקב ...

אוי, מאַמעניו.

האסט דאך מיר צוגעזאגט:

אַל תִּירָא עבְדִּי יַעקבֿ.

אוי, וויי, מאַמעניו.

פֿאַר וואָס־זשע שלאָגט מען אונס, מאַמעניו?

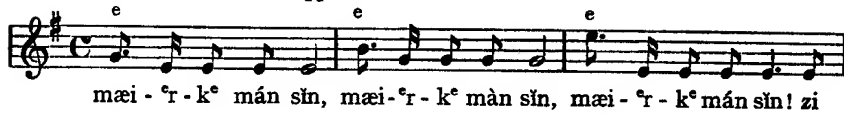
פֿאַר וואָס־זשע פּלִיגט מען אונס, מאַמעניו?

ווען וועט זײַן אַ סוף, אוי ווען?

Nicht anders, ja vielleicht noch erheblicher als bei Deutschen und Franzosen ist in das Volkslied der Ostjuden die klangliche und mythische Besonderheit der Landschaft, oder sagen wir genauer: des örtlichen Volkstums eingedrungen. Das Lied, das von den zurückhaltenden, unsentimentalen litauischen Volksgenossen zu den aufgeräumten, gefühlsseligern Menschen Bessarabiens und Rumäniens herabwandert, schafft sich meist schon auf den Zwischenstationen, in Odessa, Kiew, Warschau und Lublin selbständige Typen, bis es dann in Jassy plötzlich als ein ganz neu Geschaffenes aus der armseligen Werkstatt notbeladener Schuster und Schneider hervortritt. Wie souverän diese Umgestaltung von den singenden Volksmassen geübt wird, wie kühn und fundamental sie ein Überkommenes umprägen und erneuern, erkenne man aus dieser Variante. Gelieben ist hier von dem vorhergehenden Gesang nur das äußere Gerüst der Strophenfolge. Das stammelnde, wortkarge Zwiegespräch der Dichtung ist aufgelöst in einen beredten Monolog. Die Gefühlslage ist völlig ins Klagende verschoben — Melodie und Rhythmus von Grund auf umgebaut. Man beachte die herrliche rhythmische Verbreiterung in dem aufbegehrenden $\frac{3}{4}$ -Takt am Schluß, der gleichwohl zart und duftig, wie ein Rezitativ zu singen ist. — a8) ßof = Ende; wen = wann.]

4. MÆI^{rk} MÁN SÍN

Langsam, aber nicht schleppend.



mæi^{rk} mán sín!
zi wæiβti far we-m°n dī schtæist?
lifnæi mæil°ch malchæi hamlûchim,
tat°nju!

מאירקע מיין וון, מאירקע מיין וון!
זי ווייסט פאר וועמען דו שטויסט?
לפני מלך מלכי המלכים, טאטעניו.

mæi^{rk}, mán sín!
wûß westi oußbet°n bá im?
bûnæi, chajæi, m°soinæi, tat°nju!

מאירקע מיין וון!
וואס וועסטו אויסבעמען ביי אים?
בגד, תי, מזוג, טאטעניו.

mæi^{rk}, mán sín!
ouß wûß darfsti bûnæi?
bûnim dißkim batðirû, tat°nju.

מאירקע מיין וון!
אויף וואס דארפטו בני?
בנים עוסקים בתורה, טאטעניו.

mæi'rk^e, mán sîn!
 ouf wûlð darfsti chajæi?
 kol hachajim jôidichû, tat^enju.

מאירקע, מיין וון!
 אויף וואס דארפסטו חיי?
 קל החיים יודיך, טאמעניו.

mæi'rk^e, mán sîn!
 ouf wûlð darfsti m^esôinæi? [t^enju.
 w^eûchaltû w^elûwotû iwæirachtû, ta-

מאירקע, מיין וון!
 אויף וואס דארפסטו מוויני?
 ואכלת ושבעת וברכת, טאמעניו.

mæi'rk^e, mán sîn!
 zi wæilðti wer dī bist?
 hin^eni h^eûni mima'ab, tat^enju.

מאירקע, מיין וון!
 צי ווילסטו, ווער דו ביסט?
 הנני העני ממצעש, טאמעניו.

[a 3) lifnæi mæil^ech usw. = Vor dem Herrscher der königlichen Herrscher.
 b 3) bûnæi usw. = Söhne, Lebensdauer, Speise. c 3) bûnim usw. = Söhne,
 die der Lehre beflissen sind. e 3) w^eûchaltû usw. = und du wirst essen,
 dich sättigen und (Gott) lobpreisen. f 3) hin^eni usw. = siehe, ich bin ein
 Armseliger an Werk. Das Lied ist anscheinend, ähnlich wie Nr. 2 3, und
 8, chaldäischen Ursprungs; die Antworten enthalten auch hier Stellen aus
 Gebetstücken, diesmal aus verschiedenen. Die einzelnen Zitate sind indes
 streng logisch in Zusammenhang gebracht.]

5. JISSMACH MOÏSCH^E

jiß-mach mõi-sch^e b^e-mat-naß, jiß-mach mõi-sch^e b^e-
 mat-naß, jiß-mach mõi-sch^e b^e-mat-naß, b^e-
 mat-naß chel-kõi. eu! wi hot mⁿ im g^e-rī-fⁿ?
 wi hot mⁿ im g^e-rī-fⁿ? ki e-wed ne-mon
 fis kû-rû-Bû lõi, ki e-wed ne-mon kû-rû-Bû lõi.

jißmach mōisch^e b^ematnaß...
 jißmach mōisch^e b^ematnaß...
 jißmach mōisch^e b^ematnaß...
 b^ematnaß chelkõi.
 eu, wi hot mⁿ im g^erīfen?
 wi hot mⁿ im g^erīfen?
 ki ew^d nemon kûrûbû lõi...
 ki ew^d nemon kûrûbû lõi.

ישמח משה בַּמתנת...
 ישמח משה בַּמתנת...
 ישמח משה בַּמתנת...
 בַּמתנת חֶלְקוֹ.
 אוי, ווי האט מען אים גערופען?
 ווי האט מען אים גערופען?
 פֿי עבֿד נאָמן קראָט לוי...
 פֿי עבֿד נאָמן קראָט לוי.

jißmach mōisch^e b^ematnaß... (3 Mal)
 b^ematnaß chelkõi.
 eu, wûß hot mⁿ im ûng^etīn?
 wûß hot mⁿ im ûng^etīn?
 klil tifer^l brōischdōi nûßatû.

ישמח משה בַּמתנת... (3 מָל)
 בַּמתנת חֶלְקוֹ.
 אוי, וואָס האט מען אים אָנגעטון?
 וואָס האט מען אים אָנגעטון?
 כליל תפארת בראשו נתת.

jißmach mōisch^e b^ematnaß ... (3 Mal)
 b^ematnaß chelkōi.
 eu, wen is dûß g^ewesⁿ?
 wen is dûß g^ewesⁿ?
 b^eomdōi lⁱfūnechû al har siná.

ישמח משה בַּמַּתְנָת ... (3 מָאָל)
 בַּמַּתְנָת חֶלְקוֹ.
 אוי, ווען איז דאָס געוועזען?
 ווען איז דאָס געוועזען?
 בַּעֲמֻדוֹ לִפְנֵיךָ עַל הָר סינָי.

jißmach mōisch^e b^ematnaß ... (3 Mal)
 b^ematnaß chelkōi.
 eu, wûß hot er inß mitg^ebracht?
 wûß hot er inß mitg^ebracht?
 ischnæi lichōiß awūnim hōirid b^ejūdōi.

ישמח משה בַּמַּתְנָת ... (3 מָאָל)
 בַּמַּתְנָת חֶלְקוֹ.
 אוי, וואָס האט ער אונס מיטגעבראַכט?
 וואָס האט ער אונס מיטגעבראַכט?
 ושני לְחוֹת אֲבָנִים הוֹרִיד בְּיָדוֹ.

jißmach mōisch^e b^ematnaß ... (3 Mal)
 b^ematnaß chelkōi.
 eu, wûß is dort g^eschtanⁿ ũng^eschribⁿ?
 wûß is dort g^eschtanⁿ ũng^eschribⁿ?
 wchûlif bûhem schmiral schab^el.

ישמח משה בַּמַּתְנָת ... (3 מָאָל)
 בַּמַּתְנָת חֶלְקוֹ.
 אוי, וואָס איז דארט געשטאַנען אָנגעשריבען?
 וואָס איז דארט געשטאַנען אָנגעשריבען?
 וְכָתוּב בָּהֶם שְׁמִירַת שַׁבָּת.

[Dieses Lied sowie die Gesänge Nr. 3 und 6 sind mir von Herrn Jankew Kargher übermittelt worden. Er bemerkt dazu, daß fast überall, wo rumänische Chasidim, meist armselige Schuster und Schneider, beisammen sind, bei der Arbeit und bei Festlichkeiten, diese schönen Volksweisen gesungen werden; also nicht etwa nur am Sabbath. Der hebräische Text ist zwar einem Sabbathgebet entnommen. Hier folgt die wörtliche Übersetzung:

Es freute sich Moses über die Gabe seines Teils.
 Einen aufrechten Knecht riefst du ihn,
 Breitetest Fülle der Pracht über sein Haupt,
 Als er auf dem Berg Sinai vor dir stand,
 Und in seiner Hand trug er zwei steinerne Tafeln herab,
 Daren die Obhut des Sabbaths geschrieben war.]

6. SCHIR HAMÁLÔISS

Gemächlich.

schir ha - má - lóiß 1^e - dû - wid. dû - wid, bri - d'r,
 recht lebendig
 dû-wid bri - d'r. dû-wid bri-d'r, dû - wid bri-d'r, dû-wid bri - d'r,
 e rit. fis e
 dû - wid bri - d'r, dû - wid bri - d'r, dû - wid bri - d'r.
 Anfang der vierten Strophe.
 e fis
 k^e - tal cher-môin sche-jôiræid al ha - r^e - ræi zi - jôin, ki schom
 D G e usw.
 zi - wû a - dôi-schemeß ha - brû - chû, cha - jim bri - d'r

schir hamálôiß 1^edûwid .. שִׁיר הַמַּעֲלוֹת לְדָוִד ..
 dûwid brid^r, dûwid brid^r ... דָּוִד בְּרִידֶעַר, דָּוִד בְּרִידֶעַר ...
 dûwid brid^r, dûwid brid^r, dûwid brid^r! דָּוִד בְּרִידֶעַר, דָּוִד בְּרִידֶעַר, דָּוִד בְּרִידֶעַר!
 dûwid brid^r, dûwid brid^r, dûwid brid^r! דָּוִד בְּרִידֶעַר, דָּוִד בְּרִידֶעַר, דָּוִד בְּרִידֶעַר!

hinæi ma tôiw ima nûim הִנֵּה מֶה טוֹב וְיָמָה נָעִים
 schew^u achim, achim brid^r ... שֶׁבֶת אַחִים, אַחִים בְּרִידֶעַר ...
 achimbrid^r, achimbrid^r, achimbrid^r! אַחִים בְּרִידֶעַר, אַחִים בְּרִידֶעַר, אַחִים בְּרִידֶעַר!
 achim brid^r, achim brid^r — gam אַחִים בְּרִידֶעַר, אַחִים בְּרִידֶעַר — גַּם יְחַד.
 [jûchad.

kaschemⁿ hatôiw al hûrôisch jôiræid בְּשִׁמּוֹן הַטוֹב עַל הָרֹאשׁ יוֹד ...
 al hasûkon s^ekan arôin, arôin brid^r ... עַל הַקּוֹן וְקוֹן אַהֲרֹן, אַהֲרֹן בְּרִידֶעַר ...
 arôin brid^r, arôin brid^r, arôin brid^r! אַהֲרֹן בְּרִידֶעַר, אַהֲרֹן בְּרִידֶעַר, אַהֲרֹן בְּרִידֶעַר!
 arôin brid^r, arôin brid^r — sch^ejôiræid אַהֲרֹן בְּרִידֶעַר, אַהֲרֹן בְּרִידֶעַר, שְׂיִיד עַל
 [al pi middôif. [פִּי מִדּוֹיִף.]

k^otal chermôin sch^jôiræid al har^oræi
[zijôin,

ki schom ziwû addôischem eß habrûchû
chajim brid^or, chajim brider, chajim
[brid^or!

chajim brid^or, chajim brider — ad
[hûôilom.

כָּמַל חֶרְמוֹן שִׁירָד עַל הָרֵרִי צִיּוֹן,

כִּי שָׁם צִוָּה יְיָ אֶת הַבְּרָכָה . . .

חַיִּים בְּרִידֵעַר, חַיִּים בְּרִידֵעַר, חַיִּים בְּרִידֵעַר!

חַיִּים בְּרִידֵעַר, חַיִּים בְּרִידֵעַר — עַד הָעוֹלָם.

[Hier ist der 133. Psalm zum Volkslied erweitert. Das ‚brid^or‘ darin ist zunächst fröhlicher und ermunternder Zuruf an die Umstehenden und die Mitsingenden, hat aber dazu einen weiteren Sinn. Der Zuruf verbindet sich nämlich mit ‚achim‘, das Brüder heißt, mit den erlauchten Namen Davids und Ahrons, die ganz zwanglos in den Kreis der Singenden einbezogen werden, und mit ‚chajim‘, das ‚Leben‘ bedeutet, zugleich aber ostjüdischer Männername ist. Über den Kulturkreis, dem das Lied entstammt, vgl. die Bemerkungen zu dem Lied ‚jissmach môisch^o‘, Nr. 8. Ich habe im Notenbild auch den Anfang der letzten Strophe wiedergegeben, weil hier die rechte Verteilung der Worte nicht einfach ist. Die wörtliche Übersetzung des hebräischen Textes lautet:

Schau, wie heiter und wie lieblich: Brüder einträchtig beisammenlagernd.

Wie das treffliche Öl über das Haupt auf den Bart niederrinnt,

— Bart Arons, der über sein Gewand herabfällt —

so fällt die Feuchte des Chermon auf Zions Berge.

Wahrlich, dort richtete der Herr die Segnung auf — Leben auf immerdar.]

7. GWALDŽ^E BRID^ER

In ruhiger Bewegung.

g^{is} *p* a γ a e

gwald-ž^e bri-d^r, wuß schlüft ir? æins-zwæi-drá - fir, gwald-ž^e bri-d^r,

a γ a e e G γ

wuß schlüft ir! æins-zwæi-drá - fir. Bis schöin zát zī gæin in mik-w^e!

a e dis γ e

æins-zwæi-drá-fir. Bis schöin zát zī gæin in mik-w^e! æins-zwæi-drá-fir.

e *mf* a *sehr ruhig* *p* g^{is} E γ

nit kæin mik-w^e, nor g^e-schlü-fⁿ! to wuß-ž^e tóigt ir ouf d^r welt? mit

g^{is} E *Zur dritten Strophe.* *e accel.* dis γ

wuß 't ir kī-mⁿ ouf je-n^r welt? nit kæin daw-nⁿ, nit kæin ti-l^m,

e e γ e a

nit kæin ti-l^m, nit kæin mik-w^e, nit kæin mik-w^e, nor g^e-schlü-fⁿ! usw.

gwald-ž^e brid^r, wuß schlüft ir?
 æins — zwæi — drá — fir —.
 Bis schöin zát zī gæin in mikw^e!
 æins — zwæi — drá — fir —.
 nit kæin mikw^e! nor g^e-schlüfⁿ!
 to wuß-ž^e tóigt ir ouf d^r welt?
 mit wuß 't ir kī-mⁿ ouf jen^r welt?

נוואלדזשע ברידער, וואס שלאָפֿט איר?
 אײַנס — צוויי — דריי — פֿיר —.
 ס'איז שוין צייט צו גיין אין מקוה!
 אײַנס — צוויי — דריי — פֿיר —.
 ניש קײן מקוה! נאר געשלאָפֿען!
 מאַ וואָס־זשע מײַנט איר אויף דער וועלט?
 מיט וואָס מ'איר קומען אויף יענער וועלט?

gwald-ž^e brid^r, wuß schlüft ir?
 æins — zwæi — drá — fir —.

נוואלדזשע ברידער, וואס שלאָפֿט איר?
 אײַנס — צוויי — דריי — פֿיר —.

ðis schóin zát zǐ sǔgʰn tilʰm!
 æins — zwæi — drá — fir —.
 nit kæin tilʰm, nit kæin mikwʰ!
 nit kæin mikwʰ! nor gʰschlúfn!
 to wúlʰ-žʰ tǔigt ir ouf dʰr welt?
 mit wúlʰ ʰt ir kímʰn ouf jenʰr welt?

ס' איז שוין צײַט צו זאָגען תּהלים!
 אײַנס — צוויי — דריי — פֿיר —.
 נישט קײַן תּהלים, נישט קײַן מקוה!
 נישט קײַן מקוה! נאר געשלאָפֿען!
 מאַ וואָס־זשע מײַנט איר אויף דער וועלט?
 מיט וואָס מ'איז קומען אויף יענער וועלט?

gwald-žʰ bridʰr, wúlʰ schlúft ir?
 æins — zwæi — drá — fir —.
 ðis schóin zát zǐ gæiʰn dawnʰn!
 æins — zwæi — drá — fir —.
 nit kæin dawnʰn, nit kæin tilʰm!
 nit kæin tilʰm, nit kæin mikwʰ!
 nit kæin mikwʰ! nor gʰschlúfn!
 to wúlʰ-žʰ tǔigt ir ouf dʰr welt?
 mit wúlʰ ʰt ir kímʰn ouf jenʰr welt?

נואַלד־זשע ברידער, וואָס שלאָפֿט איר?
 אײַנס — צוויי — דריי — פֿיר —.
 ס'איז שוין צײַט צו גײַען דאוונען!
 אײַנס — צוויי — דריי — פֿיר —.
 נישט קײַן דאוונען, נישט קײַן תּהלים!
 נישט קײַן תּהלים, נישט קײַן מקוה!
 נישט קײַן מקוה! נאר געשלאָפֿען!
 מאַ וואָס־זשע מײַנט איר אויף דער וועלט?
 מיט וואָס מ'איז קומען אויף יענער וועלט?

gwald-žʰ bridʰr, wúlʰ schlúft ir?
 æins — zwæi — drá — fir —.
 ðis schóin zát zǐ lernʰn mischnʰ!
 æins — zwæi — drá — fir —.
 nit kæin mischnʰ, nit kæin dawnʰn!
 nit kæin dawnʰn, nit kæin tilʰm!
 nit kæin tilʰm, nit kæin mikwʰ!
 nit kæin mikwʰ! nor gʰschlúfn!
 to wúlʰ-žʰ tǔigt ir ouf dʰr welt?
 mit wúlʰ ʰt ir kímʰn ouf jenʰr welt?

נואַלד־זשע ברידער, וואָס שלאָפֿט איר?
 אײַנס — צוויי — דריי — פֿיר —.
 ס'איז שוין צײַט צו לערנען מִשְׁנָה!
 אײַנס — צוויי — דריי — פֿיר —.
 נישט קײַן מִשְׁנָה, נישט קײַן דאוונען!
 נישט קײַן דאוונען, נישט קײַן תּהלים!
 נישט קײַן תּהלים, נישט קײַן מקוה!
 נישט קײַן מקוה! נאר געשלאָפֿען!
 מאַ וואָס־זשע מײַנט איר אויף דער וועלט?
 מיט וואָס מ'איז קומען אויף יענער וועלט?

gwald-žʰ bridʰr, wúlʰ schlúft ir?
 æins — zwæi — drá — fir —.
 ðis schóin zát zǐ lernʰn gmûrʰ!
 æins — zwæi — drá — fir —.
 nit kæin gmûrʰ, nit kæin mischnʰ!
 nit kæin mischnʰ, nit kæin dawnʰn!
 nit kæin dawnʰn, nit kæin tilʰm!
 nit kæin tilʰm, nit kæin mikwʰ!
 nit kæin mikwʰ! nor gʰschlúfn!
 to wúlʰ-žʰ tǔigt ir ouf dʰr welt?
 mit wúlʰ ʰt ir kímʰn ouf jenʰr welt?

נואַלד־זשע ברידער, וואָס שלאָפֿט איר?
 אײַנס — צוויי — דריי — פֿיר —.
 ס'איז שוין צײַט צו לערנען גמרא!
 אײַנס — צוויי — דריי — פֿיר —.
 נישט קײַן גמרא, נישט קײַן מִשְׁנָה!
 נישט קײַן מִשְׁנָה, נישט קײַן דאוונען!
 נישט קײַן דאוונען, נישט קײַן תּהלים!
 נישט קײַן תּהלים, נישט קײַן מקוה!
 נישט קײַן מקוה! נאר געשלאָפֿען!
 מאַ וואָס־זשע מײַנט איר אויף דער וועלט?
 מיט וואָס מ'איז קומען אויף יענער וועלט?

[a1) gwald = schwer übersetzbarer Ausruf des Erschreckens und der Beschwörung. a3) mikw^e = Bad, meistens das der Frauen, bei den Chassidim aber auch das Bad der sich zum Gottesdienst rüstenden Männer. b3) til^em = Psalmen. c3) dawnⁿ = beten. d3) mischn^e = die überlieferte Auslegung der Gebote (vgl. im siebten Lied ‚mû adabrû‘ die Bemerkung zu ‚mischnaj^eß‘). — Das Lied führt in den Kreis der religiösen Übungen, die der Gläubige bereits in der Nacht, lange vor dem Morgengrauen beginnen soll. Daher die warnende Geste gegen das Schlafen, die beim Singen fast zum Aufschrei werden muß und in der Melodieaufzeichnung durch Akzente (18. Takt) hervorgehoben ist. Der Westjude darf an der zählenden 2. und 4. Zeile nicht stutzig werden. Das Lied singt nämlich der Wecker, der die Frommen ins Bethaus ruft. Ob das Zählen die Stunde angibt oder das Klopfen des Weckenden an die Haustür begleitet, bleibe dahingestellt. — Je mehr die Aufzählungen sich häufen, desto geschwinder wird ihr Tempo, das aber im fünftletzten Takt plötzlich abubrechen hat. Um die Ausführung zu erleichtern, ist der beschleunigte Teil der Strophe c bis zum fünftletzten Takt besonders notiert.]

8. EIN GESANG DES BERDITSCHEWER REBⁿ

Feierlich, aber nicht zu langsam.

lo-mir ûn-hæi-b'n d'r-zæi-l'n di má-l'ß fin in-s'-r' ji-d'-l'ch. di
ersch-t'-má-l' hû-b'n sæi:ðim a-ni chõi-mû. di zwæi-t' má-l' hû-b'n sæi:
bû-rû ka-cha-mû. chotsch, chotsch, chotsch: gõi - lû w'-Bi-rû. fort, fort, fort:
dom - Bû l' - Bû-mor! dom - Bû l' - Bû-mor! dom - Bû l' - Bû-mor!

lomir ûnhæib'n d'rzæil'n
di má-l'ß fin ins'-r' jid'-l'ch!
di ersch't' má-l' hûb'n sæi
ðim ani chõimû.
di zwæit' má-l' hûb'n sæi:
bûrû kachamû.
chotsch, chotsch, chotsch:
gõilû w'-Birû.
fort, fort, fort:
dombû l' Bûmor.

לאמיר אנהייבען דערציילען
די מעלות פון אונזערע יודעלעך!
די ערשטע מעלה האבען זיי:
אום אָני חומה.
די צווייטע מעלה האבען זיי:
כָּרָה בְּחֶמֶה.
כאמט, כאמט, כאמט:
נולה וסורה.
פֶּאָרט, פֶּאָרט, פֶּאָרט:
רִמְתָּה לְחֶמֶד.

ober a mál^e húbⁿ sæi:
 haharigû ûlechû.
 wát^r a mál^e húbⁿ sæi:
 wⁿchschew^l k^zôin tiwchû.
 chotsch, chotsch, chotsch:
 s^rijû bæin machiûbehû,
 fort, fort, fort:
 chawikû idwikû boch.

אבער א מעלה האָבען זיי:
 הַהַרְיָגָה עָלֶיהָ.
 ווײַטער א מעלה האָבען זיי:
 וְנִחְשְׁבֶת כְּזָאן מִבְּרָהָ.
 כאַמֶּשׁ, כאַמֶּשׁ, כאַמֶּשׁ:
 זײַנע בײַן מִכְצִיטִים.
 פֶּאַרם, פֶּאַרם, פֶּאַרם:
 חַוִּיקָה וִדְוִיקָה בֹּחַ.

wid^r a mál^e, wát^r a mál^e:
 tóien^l iloch.
 in noch a mál^e húbⁿ sæi:
 jchidû l^jjachdoch.
 chotsch, chotsch, chotsch:
 k^wischû bagôilû,
 fort, fort, fort:
 lôimed^l jirûlloch.

ווידער א מעלה, ווײַטער א מעלה:
 מוֹעֲנַת עֶלְךָ.
 און נאך א מעלה האָבען זיי:
 יַחֲדָה לַיַּחֲדָה.
 כאַמֶּשׁ, כאַמֶּשׁ, כאַמֶּשׁ:
 כְּבֹשֶׁת בְּגוֹלָה.
 פֶּאַרם, פֶּאַרם, פֶּאַרם:
 לֹמֶדֶת וִרְמֶדֶת.

neb^ech, neb^ech, neb^ech:
 m^rita^l lechi.
 neb^ech, neb^ech, neb^ech:
 n^linû l^makim.
 fort, fort, fort:
 ôdiwel^l ôiwloch,
 fort, fort, fort:
 anijû ôdiarû, p^dija^l tóiwijû,
 zôin kûdûschim.

נעביך, נעביך, נעביך:
 מְרִיטָה לְחִי.
 נעביך, נעביך, נעביך:
 נְתוּנָה לְמַכִּים.
 פֶּאַרם, פֶּאַרם, פֶּאַרם:
 סוֹכֶלֶת סִבְלָךְ,
 פֶּאַרם, פֶּאַרם, פֶּאַרם:
 עֲנִיָּה מַעֲרָה, קְדוּיַת מוֹכֶיָה,
 זָאן קְדוּשִׁים.

fin wemⁿ schtamⁿ sæi?
 fin k^hil^l jankôiw.
 wi asôî cha^lmⁿ sæi?
 r^schimim b^schimchû.
 ouf wemⁿ harⁿ sæi?
 tmichim, ûlechû,
 wû^l schráⁿ sæi?
 schôïagim hôischánû.

פֶּון וועמען שטאַמען זיי?
 פֶּון קהלות יַעֲקֹב.
 ווי אזוי חתמען זיי?
 רִשְׁמִים בְּשִׁמְךָ.
 אויף וועמען האָרען זיי?
 תְּמוּכִים עָלֶיךָ.
 וואָס שרײַען זיי?
 שׂוֹאִים הוֹשַׁעְנָא.

[Das Gebet, das in diesem tiefsinnigen Lied weiter ausgestaltet wurde, gehört zum Heilerflehen an den Zwischentagen des Laubhüttenfestes. Die wörtliche Übersetzung der hebräischen Sätze sei hier angedeutet: „Das

Volk ist wie eine Mauer, lauter wie die Sonne, (zwar) verbannt und bedrängt, (aber doch) der Palme gleich. Um dich erschlagen und wie eine Herde dem Schlachten bestimmt, ist es hingestreut unter seine Kränker, (aber) dir angeschmiegt und verbunden. Dein Joch ladet es sich auf, ein einziges (Volk), deine Einheit werden zu lassen; ein niedergedrücktes in der Verbannung, ergründet es deine Furchtbarkeit. Bei der Wange gezerzt, hingegeben den Schlägen, trägt es deine Last, (wenn auch) ein Hilfsloses im Sturm; ein Ausgelöstes durch Tobia. Herde der Heiligen, Sammlungen Jakobs sind sie, gezeichnet mit deinem Namen. Auf dich gestützt, schreien sie: hilf doch.“

Der hebräische Gesang läßt jede Zeile mit den aufeinanderfolgenden Buchstaben des Alphabets beginnen. Das jiddische Lied sucht eine tiefere innere Ordnung der blockhaft hingestellten hebräischen Sätze hervorzukehren durch die eingestreuten Ausrufe: chotsch, fort und neb^och = leider, ach. a2) mál^e = Stufe der Vollendung. e3) chałmⁿ = unterschreiben. — Das Lied wird dem Rabbi Jizchok von Berditschew (gest. 1809) zugeschrieben, der, nach gar nicht seltenem chašidischem Brauch, dem einfachen, ungelehrten Mann den Sinn der hebräischen Dichtung erleichtern wollte; ähnlich ist ja auch das Lied Nr. 10 teilweise einem Sabbathlied entnommen.]

9. MU' ADABRU', MU' ASSAPRU'

Mit Leidenschaft.

mf *d* *d* *cis.*

d *e*

d *d accel.* *cis d*

d *cis d d* *cis d* *cis d*

d *cis d d* *cis d d* *cis d :*

p Frit. *d F d F d*

d

Zur ersten Strophe.

e *d* *d* *cis d*

usw.

Die Takte von |: bis :| sind in der ersten Strophe durch die vorstehenden drei Takte zu ersetzen.

mu' adabru', mu' asapru'
 oidchu', oidchu', ta-ta-da-ri-rom?
 wer ken red'n, wer ken sug'n,
 wuß di æins batát, wuß di æins batát?
 æin'r is got, in got is æin'r
 in wát'r kæin'r.

מה אדברה, מה אספרה
 עודך, עודך, טאטאדאריראם?
 ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
 וואסדיאיינס באטאט, וואסדיאיינס באטאט?
 איינער איז גאט, און גאט איז איינער,
 און ווייטער קיינער.

mû adabrû, mû aḏaprû
 ðidchû, ðidchû, ta-ta-da-ri-rom?
 wer ken red'n, wer ken sũg'n,
 wûḏ di zwæi batát, wûḏ di zwæi batát?
 zwæi sen'n di lich'ḷ, in æin'ris doch got.
 in got is æin'r, in wát'r kæin'r.

mû adabrû, mû aḏaprû
 ðidchû, ðidchû, ta-ta-da-ri-rom?
 wer ken red'n, wer ken sũg'n,
 wûḏ di drá batát, wûḏ di drá batát?
 drá sen'n di úw'ḷ
 zwæi sen'n di lich'ḷ, in æin'ris doch got.
 in got is æin'r, in wát'r kæin'r.

mû adabrû, mû aḏaprû
 ðidchû, ðidchû, ta-ta-da-ri-rom?
 wer ken red'n, wer ken sũg'n,
 wûḏ di fir batát, wûḏ di fir batát?
 fir sen'n di imûh'ḷ, in drá sen'n di úw'ḷ,
 zwæi sen'n di lich'ḷ, in æin'ris doch got.
 in got is æin'r, in wát'r kæin'r.

mû adabrû, mû aḏaprû
 ðidchû, ðidchû, ta-ta-da-ri-rom?
 wer ken red'n, wer ken sũg'n,
 wûḏ di fin'f batát, wûḏ di fin'f batát?
 fin'f sen'n di chímûsch'm,
 fir sen'n di imûh'ḷ in drá sen'n di úw'ḷ,
 zwæi sen'n di lich'ḷ, in æin'ris doch got.
 in got is æin'r, in wát'r kæin'r.

mû adabrû, mû aḏaprû
 ðidchû, ðidchû, ta-ta-da-ri-rom?
 wer ken red'n, wer ken sũg'n,
 wûḏ di seks batát, wûḏ di seks batát?
 seks sen'n di mischnaj'ḷ, in fin'f sen'n
 [di chímûsch'm,
 fir sen'n di imûh'ḷ in drá sen'n di úw'ḷ,
 zwæi sen'n di lich'ḷ, in æin'ris doch got.
 in got is æin'r, in wát'r kæin'r.

מה אדברה, מה אספרה
 עודך, עודך, מאיטאדארייראם?
 ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
 וואס די צוויי באטייט, וואס די צוויי באטייט?
 צוויי זענען די לוחות און איינער איז דאך נאם.
 און נאם איז איינער, און ווייטער קיינער.

מה אדברה, מה אספרה
 עודך, עודך, מאיטאדארייראם?
 ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
 וואס די דריי באטייט, וואס די דריי באטייט?
 דריי זענען די אבות, און צוויי זענען די לוחות,
 און איינער איז דאך נאם.
 און נאם איז איינער, און ווייטער קיינער.

מה אדברה, מה אספרה
 עודך, עודך, מאיטאדארייראם?
 ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
 וואס די פיר באטייט, וואס די פיר באטייט?
 פיר זענען די אמהות און דריי זענען די אבות,
 צוויי זענען די לוחות און איינער איז דאך נאם.
 און נאם איז איינער, און ווייטער קיינער.

מה אדברה, מה אספרה
 עודך, עודך, מאיטאדארייראם?
 ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
 וואס די פינעף באטייט, וואס די פינעף
 פינעף זענען די חומשים, [באטייט?
 פיר זענען די אמהות און דריי זענען די אבות,
 צוויי זענען די לוחות און איינער איז דאך נאם.
 און נאם איז איינער, און ווייטער קיינער.

מה אדברה, מה אספרה
 עודך, עודך, מאיטאדארייראם?
 ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
 וואס די זעקס באטייט, וואס די זעקס באטייט?
 זעקס זענען די משניות און פינעף זענען די
 [חומשים]
 פיר זענען די אמהות און דריי זענען די אבות,
 צוויי זענען די לוחות און איינער איז דאך נאם.
 און נאם איז איינער, און ווייטער קיינער.

mû adabrû, mû aḏaprû
 ðidchû, ðidchû, ta-ta-da-ri-rom?
 wer ken red'n, wer ken sūg'n,
 wûḏ di sib'n batát, wûḏ di sib'n batát?
 sib'n is doch schab'ḏ,
 in seks sen'n di mischnaj'ḏ, in fin'f
 [sen'n di chimûschim,
 fir sen'n di imûh'ḏ in drá sen'n di ûw'ḏ,
 zwæi sen'n di lich'ḏ in æin'r is doch got.
 in got is æin'r, in wát'r kæin'r.

מָה אֲדַבְרָה, מָה אֲאִדְבְּרָה
 עוֹדִי, עוֹדִי, טַא-טַא-דַּא-רִי-רֹמ?
 ווער קען רעדען, ווער קען זאגען,
 וואס די זיבען באטאטן, וואס די זיבען באטאטן?
 זיבען איז דאך שבת,
 און זעקס זענען די משניות און פינעף זענען
 [די חומשים,
 פֿיר זענען די אקדמות און דריי זענען די אבות,
 צוויי זענען די לוחות און איינער איז דאך גאט.
 און גאט איז איינער, און ווייטער קיינער.

[a 1 u. 2) mû adabrû usw. — ðidchû = was soll ich reden, was soll ich ferner dir erzählen. b 5) lich'ḏ = Tafeln (des Gesetzes). c 5) ûw'ḏ = die Väter (hier die Urväter). d 5) imûh'ḏ = die Mütter (hier die Urmütter). e 5) chimûsch'm = die fünf (Bücher der Lehre). f 5) mischnaj'ḏ = Wiederholungen, Erläuterungen der Lehre; das sind die sechs Ordnungen der Mischna, die das Fundament des Talmuds ist. Das Lied hat in der hebräischen religiösen Poesie manche Gegenstücke. — Je mehr die Aufzählungen sich häufen, desto beschleunigter wird, mit dem 7. Takt beginnend, deren Tempo, um jedoch in den drei Schlußtaktten beinahe unvermittelt in die größte Ruhe überzugehen. Zur Erleichterung ist die Melodie der siebenten Strophe angegeben; von der ersten Strophe sind drei Takte beigefügt, die an die Stelle der Takte 4—12 einzufügen sind, wenn man die erste Strophe singen will.]

10. HAMAWDIL

In mäßiger Bewegung.

ha - maw - dil bæin kôid'sch l' - chôil, cha - tôil - bæi - nî

hî jim - chôil. sar - æi - nî w' - chaß - pæi - nî jar - be ka - chôil w' -

cha - kôid - chû - wim ba - leu - lû: gît woch, gît woch, a gî - t' woch, a

gî - t' woch. gît woch, gît woch, a gî - t' woch, a gî - t' woch.

hamawdil bæin kôid'sch l'chôil,
chatôilbæini hî jimchôil.
saræini w'chaßpæini jarbe kachôil
w'chakôichûwim baleulû:

gît woch, gît woch, a gîte woch, a
gîte woch.

המבדיל בין קדש לחול,
חמאתינו הוא וסחול.
זרענו וקספנו ירבה בחול
ובפרכים בלילה:

גומ וואך, גומ וואך, א גומע וואך, א גומע
[וואך.]

hamawdil bæin kôid'sch l'chôil,
wûß tit m'n, 'ß gæit gûr nit wôil!
saræini faran'n, w'chaßpæini — a ni,
d'r shtik'el brôit kimt ûn mit mi:
gît woch, gît woch, a gîte woch, a
[gîte woch.

המבדיל בין קדש לחול . .
וואס טוט מען, עס גיט נאך גים וואויל!
זרענו פארנאנען, וקספנו — א ני,
דער שטיקעל ברויט קומט אן מיט מידה.
גומ וואך, גומ וואך, א גומע וואך, א גומע
[וואך.]

jôim pûnû, d'r schab'ß awek,
asôl wi a schût'n fin bôim.
fin al' schpås'n nit g'ëblich'n kán soúm
in bald wæi, och kimt di glikl'che woch.
gît woch, gît woch, a gîte woch, a
[gîte woch.

יום פנה, דער שבת אוועק,
אזוי ווי א שאטען פון ברים.
פון אלע שפניזען גים געבליבען קיין זיין,
און באלד ווין, אד קומט די גליקליכע וואך.
גומ וואך, גומ וואך, א גומע וואך, א גומע
[וואך.]

[Das Lied benutzt die Anfangszeilen eines bekannten Sabbathgesanges, der an der Schwelle des wieder beginnenden Werktags gesungen wird. Die Verwebung des Hebräischen mit den gefeilten jiddischen Auslegungen ist hier besonders zwanglos vor sich gegangen. Das Hebräische sei hier wörtlich übertragen:

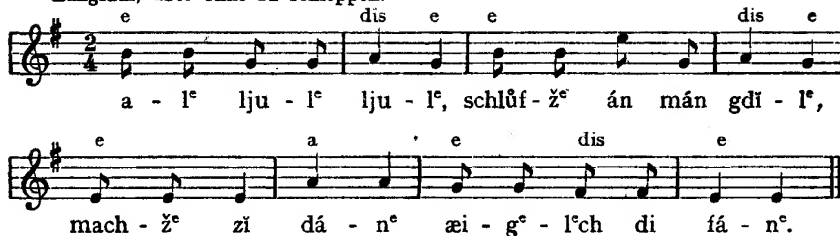
— Der das Heilige vom Ungeweihten sondert,
Unsere Schuld wird er abschwächen,
Unseren Samen und unsere Schätze wie Sand mehrten
Und wie Sterne in der Nacht. —

b3) faranⁿ = vorhanden; a ni = von einer Geste begleiteter, skeptischer Ausruf. c 1) jôim pûnû = der Tag wandte sich; sóum = Rest.]

W I E G E N L I E D E R

11. AL^e LJUL^e LJUL^e

Langsam, aber ohne zu schleppen.



al^e ljul^e ljul^e,
 schlůf-ž^e án mán gđī^e,
 mach-ž^e žī dán^e
 æig^el^ech di fán^e.

schtæi ouf wid^er
 mit g^esint^e glid^er,
 mán lib siß kind
 gech in g^eschwind.

in mark wel ^ech löif^en,
 bæig^el^ech wel ^ech kôif^en,
 mit pŕ^er wel ^ech schmir^en,
 žī d^er chip^e sol ^ech d^ech fir^en.

west oußwakß^en a grôißink^er,
 westī sán a tan^e,
 wel^en doch al^e
 sán mir m^ekan^e.

אלע ליולע ליולע,
 שלאף-זשע אין מין גדולה,
 מאך-זשע צו דינע
 אייגעלעך די פֿאָנע!

שמיני אויף ווידער
 מיט געזונטע גלידער,
 מין ליב זיס קינד
 גיך און געשווינד.

אין מאַרק וועל איך לויפֿען,
 בייגעלעך וועל איך קויפֿען,
 מיט פומער וועל איך שמירען,
 צו דער חופּה וואל איך דיך פֿירען.

וועסט אויסוואקסען אַ גרויסניקער,
 וועסטו זיין אַ פֿאָנא,
 וועלען דאך אלע
 זיין מיר מֶקאַנאַ.

[d2) tan^e = frommer und dazu gelehrter Mann. d4) m^ekan^e =
 eifersüchtig. — Das Lied will ganz innig und süß gesungen werden.]

12. INTER D'EM KINDS WIG^{EL}E

Sehr ruhig.

in - t'r d'em kinds wi - g'e - l'e schtæit a gol-d'n zi - g'e - l'e. B
 zi - g'e - l'e is g'e-fü - r'n han-dl'n ro - sin - k'ß mit mand-l'n.
 ro - sin - k'ß mit fá - g'n, B kind wet schlû - f'n in schwá - gen.

int'r d'em kinds wig^{el}e
 schtæit a gold'n zig^{el}e,
 B zig^{el}e is g^efür'n handl'n
 rosink^{el} mit mandl'n.
 rosink^{el} mit fág'n —
 B kind wet schlûfen in schwág'n.

schlûf mir, schlûf mir in dán ri,
 mach di kûsch^{el}e æig^{el}e ch zi!
 mach sæi zi in mach sæi ouf,
 kîmt d'r tat^e in wekt d'ch ouf.
 tat^e, tat^e, nischt oufwek!
 dûß kind wet schlûfen wát'r awek.

schlûf'n is a gît^e Schôir^e,
 mðisch^{el}e wet lern'n tðir^e.
 tðir^e wet 'r lern'n,
 Bfür'm wet 'r schrâben.
 a gît'r in a frim'r
 wet 'r m'jerz'schem blâben.

אונטער דעם קינדס וויגעלע
 שטייט א גאלדען ציגעלע,
 ס'ציגעלע איז געפארען האנדלען
 ראוינקעס מיט מאנדלען.
 ראוינקעס מיט פֿיגען —
 ס'קינד וועט שלאפען און שוויגען.

שלאף מיר, שלאף מיר אין דאן רי,
 מאך די קוסטע אייגעלעך צו!
 מאך זיי צו און מאך זיי אויף,
 קומט דער טאטע און וועקט דיר אויף.
 טאטע, טאטע, נישט אויפֿוועק!
 דאס קינד וועט שלאפען ווייטער אַוועק.

שלאפען איז א נוסע סחורה,
 משהלע וועט לערנען תורה.
 תורה וועט ער לערנען,
 ספרים וועט ער שרייבען.
 א נוסער א פֿרומער
 וועט ער אמירנה'השם בלייבען.

[c4] Bfür'm = (fromme) Bücher. c6) m'jerz'schem = wenn der Herr will. In c2) setzt die jüdische Mutter statt mðisch^{el}e auch jeden andern Knabennamen ein, den ihr Kind trägt. — Zu diesem Liede gibt es eine von Goldfaden für das Singspiel besorgte Bearbeitung, der als Melodie eine recht platte italienische Arie unterlegt ist; leider hat diese süßliche und ganz auf den Effekt angelegte Variante im Bürgertum die ehrwürdige Form des Originals, die hier geboten wird, beinahe völlig verdrängt.]

13. AS 'CH WOLT G'HAT D'EM KÆISS'RS ÔIZR'ESS

Mäßig bewegt.

as 'ch wolt g' - hat d'm kæi-ß'rs ôiz-r'ëß mit sán gan - z'ë
 mli - ch'ë, wolt dûß gûr nit sán bá mir a - sôï grôiß ni - ch'ë, wi
 dī binst bá mir ni - ch'ë, mán lecht, mán schán, as 'ch d'r - se
 d'ch, ducht s'ch mir di gan - z'ë welt is mán. schlûf mán
 kind, schlûf mán kind, solst mir rī - 'n in sán g'ë - sint.

as'ch wolt g'hat d'm kæiſſ'rs ôizr'ëß
 mit sán ganz'ë mlich'ë,
 wolt dûß gûr nisch sán bá mir asôï
 [grôiß nich'ë,
 wi dī binst bá mir nich'ë, mán lecht,
 as 'ch dersæi d'ch, [mán schán.
 dīcht s'ch mir di ganz'ë welt is mán.
 schlûf mán kind, schlûf mán kind,
 solst mir rī'n in sán g'ë-sint.

der tat' hot dûß kind nit g'lernt
 wuß got hot g'bot'n,
 wet m'n 'm ouf jen'r welt
 bren'n in brüt'n

אז וואלט געהאט דעם קייסערס אויזר'עס
 מיט זיין גאנצע מלוכה,
 וואלט דאס גאר ניש זיין ביי מיר אויך גרויס
 [ניחא,
 ווי דו בינסט ביי מיר נחא, מיין ליכט, מיין
 אז איך דערוע דיד,
 דוכט זיך מיר די גאנצע וועלט איז מיין.
 שלאף מיין קינד, שלאף מיין קינד,
 זאלסט מיר רוען און זיין געוונט.

דער טאטע האט דאס קינד ניש געלערנט
 וואס גאט האט געבאטען,
 וועט מען אים אויף יענער וועלט
 ברענען און ברעמטען

in di, mán kind, mit dán^e zitk^es solst
[s^{ch} miⁿ

dán tatⁿ, fin g^{hen}m aroú^ziziⁿ.
schlúf, mán kind, schlúf mán kind,
solst lang lebⁿ in sán g^sint.

as ^ech wel amú^l darfⁿ
oúf jen^r welt gaiⁿ [schtaeiⁿ,
welⁿ di tirⁿ fin ganæidⁿ ofⁿ
in di mán kind solst sán a frim^r in
[a git^r

wet mⁿ súgⁿ oúf jen^r welt:
lost arán d^m zad^eks mī^r!
schlúf, mán kind, schlúf mán kind,
solst lang lebⁿ in sán g^sint.

און דו מיין קינד, מיט זיטק'ס זאלסט
[וויך מיין]

דיין מאמען פון ניקום ארויסצוציען.
שלאף מיין קינד, שלאף מיין קינד,
זאלסט לאנג לעבען און זיין געזונט.

אז איך וועל אמאל דארפֿען
אויף יענער וועלט גייען,
וועלען די טירען פֿון גן־עדן אפֿען שטייען,
און דו מיין קינד זאלסט זיין א פֿרומער און
[א גוטער]

וועט מען זאגען אויף יענער וועלט:
לאסט אריין דעם צדיקס מומער!
שלאף מיין קינד, שלאף מיין קינד,
זאלסט לאנג לעבען און זיין געזונט.

[a1) ðizr^l = Schätze, Reichtümer. a2) mlich^e = Königsgewalt,
Herrlichkeit. a3) nich^e = teuer, lieb. b5) zitk^e = Frömmigkeit.
b6) g^{hen}m = Tal des Wimmerns, Jenseits der Sündigen. c3) ganæidⁿ
= Tal der Wonne, Jenseits der Gottesfürchtigen. c6) zad^ek = Frommer,
Gottgefälliger. — Der Sinn des Liedes ist nur zu verstehen aus der ge-
schlossenen, strengen und doch seligen Vorstellungswelt der ostjüdischen
Frau. Musikalisch ist bei allen diesen Wiegenliedern zu beachten, daß
die realistische rhythmische Bewegung des Wiegens und Schaukelns irgend-
wie hervorgebracht werden muß. Sie dürfen gewiß ruhig und sogar lang-
sam gesungen werden, aber das bewegte, schaukelnde Zeitmaß darf nicht
auseinander gerissen werden.]

14. ׳R HOT MIR ZİG^eSÜGT

Mäßig bewegt.

er hot mir zı - g^e-sügt, er hot mir zı - g^e-sügt, er
hot mir zı - g^e-sügt zı ne-mⁿ, er hot mir zı - g^e-sügt, er
hot mir zı - g^e-sügt, er hot mir zı - g^e-sügt zı ne-mⁿ. er
gæit a - wek zı an an-d'r mæi-d'l, tit mán harz kle - mⁿ.
schlûf mán kind schlûf in dán thá^e rⁿ schlûf. as
got wet ^m ba-zû-lⁿ far di fal-sch^e li - b^e dûß wet sán sánschtrûf.

׳r hot mir zıg^esügt, ׳r hot mir zı-
g^esügt,

׳r hot mir zıg^esügt zı nemⁿ,
׳r gæit aw^k zı an and^r mæi-d^l,
tit mán harz kle-mⁿ.

schlûf, mán kind, schlûf in dán tá^rn
wen got wet ^m bazûlⁿ [schlûf!
far di falsch^e lib^e
dûß wet sán sán schtrûf.

ער האט מיר צונעזאגט, ער האט מיר
[צונעזאגט,

ער האט מיר צונעזאגט צו נעמען.
ער גייט אַוועק צו אַן אנדער מיידעל,
טוט מײן הארץ קלעמען.
שלאָף, מײן קינד, שלאָף, אין דײַן מיטן שלאָף!
ווען גאט וועט אים באַזאָלען
פאַר די פאַלשע ליבע
דאָס וועט זײַן זײַן שמראָף.

Ði gûr nitû kæin epel^e,
 wûl sol nit sán kæin wor^m in drinen.
 Ði gûr nitû kæin mansparschöin,
 wûl sol nit hûbⁿ kæin falsch^e sinⁿ.
 schlûf, mán kind, schlûf, in dán tá^rn
 [schlûf!
 wen got wet ^m bazûlⁿ far di falsch^e
 [lib^e,
 dûl wet sán sán schtrûf.

°ch hob s°ch g°næit a klæid^e
 fin finf arschin di bræit.
 kæin gûts in kæin hûbsolⁿ sæinit hûbⁿ,
 di wûl hûbⁿ ins^r lib^e finand^r-
 [g°schæit.
 schlûf, mán kind, schlûf, in dán tá^rn
 [schlûf!
 wen got wet ^m bazûlⁿ far di falsch^e
 [lib^e,
 dûl wet sán sán schtrûf.

ס'אי נאָר נימאָ קיין עפעלע.
 וואָס זאל ניט זײַן קיין וואַרם אין דרינען.
 ס'אי נאָר נימאָ קיין מאַנספאַרשױן,
 וואָס זאל ניט האָבען קיין פאַלשע זינען.
 שלאָף, מיין קינד, שלאָף, אין דיין טײַערן
 [שלאָף!
 ווען גאט וועט אים באַצאלען
 פאַר די פאַלשע ליבע,
 דאָס וועט זײַן זײַן שמראָף.

איך האב זיך גענויט אַ קליידעלע
 פֿון פינף אַרשין די ברויט;
 קיין גוטס אין קיין האָב זאלען זיי ניט האָבען,
 די וואָס האָבען אוועק ליבע פֿונאַנדער-
 [געשײדט.
 שלאָף, מיין קינד, שלאָף, אין דיין טײַערן
 [שלאָף!
 ווען גאט וועט אים באַצאלען
 פאַר די פאַלשע ליבע,
 דאָס וועט זײַן זײַן שמראָף.

[b3) mansparschöin = Mannsbild, Mann. c2) arschin = Elle. —
 In Strophe c ist Vers 4 besonders gedrängt; die Verteilung der Worte
 auf die Noten des 6. Taktes, die sich dann größtenteils in Sechszehntel
 zerlegen, will recht umsichtig vorgenommen sein.]

15. SCHLÜF MÁN TOCHT^r SCHÆIN^e FÁN^e

Langsam, ohne zu schleppen.

schlûf mán tocht - t^r schæi - n^e fá - n^e in dán wi - g^e -

l^e. chwel s^{ch} se - zⁿ le - bⁿ dir in sin - gⁿ a li - d^e - l^e.

chwel d^{ch} wi - gⁿ, li - d^r sin - gⁿ, lju - lin - k^e, mán kind.

schlûf mán tocht^r, schæin^e, fán^e,
in dán wig^e.

chwel s^{ch} sezⁿ lebⁿ dir
in singⁿ a lid^e
chwel d^{ch} wigⁿ, lid^r singⁿ,
ljulink^e mán kind.

in schlûfⁿ gæit di n^eschûm^e arouf
in schrâbt di awæir^e in di bich^r,
in di mán kind host noch kæin sind,
kenst schlûfⁿ riik in sich^r.
ljul^e, ljul^e, schlûf mán gdil^e,
ljulink^e, mán kind.

pischtsch^est s^{ch} in wæinst in wæinst
in schlûfⁿ wilti nit,
machst doch ûn dán ûrm^e mît^r
schmerzⁿ mit d^rmit.
ljul^e, ljul^e, schlûf mán gdil^e,
ljulink^e mán kind.

שלאף מין טאכטער, שיינע, פֿאַנע,
אין דין וויגעלע.
כ'וועל זיך וועזען לעבען דיר
און זינגען אַ לידעלע,
כ'וועל דיר ווינגען, לידער זינגען,
ליולנקע, מין קינד.

אין שלאָפֿען גײַט די נשמה אַרױף
און שרײַבט די עברות אין די ביכער,
און דו מיין קינד האסט נאך קיין זינד,
קענסט שלאָפֿען רױזיג און זיכער.
ליולע, ליולע, שלאָף מין גדולה,
ליולנקע מין קינד.

פֿישטשעסט זיך און וויינסט און וויינסט
און שלאָפֿען ווילסטו ניט,
מאַכסט דאך אַן דין אַרמע מומער
שמערצען מיט דערמיט.
ליולע, ליולע, שלאָף מין גדולה,
ליולנקע מין קינד.

[a3) lebⁿ = neben; chwel = ich werde; beachten, daß das 'ch' wie immer im Jiddischen auch hier Kehllaut, wie in 'ach' ist. b2) awæir^e = Verfehlungen, Sünden. — Das Lied wird häufig auch mit etwas redselig werdenden Zusatzstrophen versehen.]

16. SCHLÜF, SCHLÜF, SCHLÜF

Ruhig und bedächtig.

schluf, schluf, schluf! d'r ta - t' wet fü - r'n in dorf.
we - t'r bren - g'n an e - p' - l', wet sán g'sint di ke - p' - l'.

schluf, schluf, schluf!
d'r tat' wet für'n in dorf.
wet 'r breng'n an ep'l,
wet sán g'sint di kep'l.

שלאף, שלאף, שלאף!
דער מאמע וועט פארען אין דארף.
וועט ער ברענגען אן אָפּעלע,
וועט זיין געזונט די קעמפּעלע.

schluf, schluf, schluf!
d'r tat' wet für'n in dorf.
wet 'r breng'n a niß'l,
wet sán g'sint di fiß'l.

שלאף, שלאף, שלאף!
דער מאמע וועט פארען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַ ניסעלע,
וועט זיין געזונט די פֿיסעלע.

schluf, schluf, schluf!
d'r tat' wet für'n in dorf.
wet 'r breng'n an ent'l,
wet sán g'sint di hent'l.

שלאף, שלאף, שלאף!
דער מאמע וועט פארען אין דארף.
וועט ער ברענגען אן ענטעלע,
וועט זיין געזונט די הענטעלע.

schluf, schluf, schluf!
d'r tat' wet für'n in dorf.
wet 'r breng'n a jách'l,
wet sán g'sint d'r bách'l.

שלאף, שלאף, שלאף!
דער מאמע וועט פארען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַ יאָכעלע,
וועט זיין געזונט דער באַכעלע.

schluf, schluf, schluf!
d'r tat' wet für'n in dorf.
wet 'r breng'n a bæig'l,
wet sán g'sint di æig'l.

שלאף, שלאף, שלאף!
דער מאמע וועט פארען אין דארף.
וועט ער ברענגען אַ באַיגעלע,
וועט זיין געזונט די אַייגעלע.

schlûf, schlûf, schlûf!
 d'r tat^e wet fürⁿ in dorf.
 wet *r brengⁿ a hes^l^e
 wet sán g^sint d'r nes^l^e.

שלאף, שלאף, שלאף!
 דער מאמע וועט פֿאַרען אין דארף.
 וועט ער ברענגען אַ העסלע,
 וועט זיין געזונט דער געזעלע.

[d3) jách^l^e — Süppchen. Das Lied ist in seiner litauischen Fassung
 wiedergegeben, die den neutralen Artikel ,dûš' durchweg nicht kennt. So
 unscheinbar es ist, enthält es alle großen Qualitäten unseres Volksgesangs.]

K I N D E R L I E D E R
U N D
C H E D E R L I E D E R

17. AMŪL IS G^WEN A MÁSS^E

Ruhig erzählend.

a - mŭl is g^e-wen a má - ß^e, di má - Be is gŭr, nit
fräi-l^ech. di má - ß^e hæibt s^ech ũ - n^et mit a ji - d^e-schⁿ mæi-l^ech.

amŭl is g^ewen a máß^e,
di máß^e is gŭr nit fräi^el^ech,
di máß^e hæibt s^ech ũn^et
mit a jid^e-schⁿ mæi^el^ech.

אמאָל איז געווען אַ מעשה,
די מעשה איז גאָר ניט פֿרײַלײַך,
די מעשה הײבט זיך אָנעם
מיט אַ יודישען מלך.

amŭl is g^ewen a mæi^el^ech,
d^r mæi^el^ech hot g^ehat a malk^e,
di malk^e hot g^ehat a wángŭrtⁿ,
ljulink^e mán kind.

אמאָל איז געווען אַ מלך,
דער מלך האט געהאַט אַ מלכה,
די מלכה האט געהאַט אַ וויינגארטען,
ליולינקע מיין קינד.

d^r wángŭrtⁿ hot g^ehat a bôim,
d^r bôim hot g^ehat a zwág,
d^r zwág hot g^ehat a nest^el^e,
ljulink^e mán kind.

דער וויינגארטען האט געהאַט אַ בױם,
דער בױם האט געהאַט אַ צווייג,
דער צווייג האט געהאַט אַ נעסטעלע,
ליולינקע מיין קינד.

d^r nest hot g^ehat a fæig^el^e,
di fæig^el^e hot g^ehat a flig^el^e,
di flig^el^e hot g^ehat a fed^el^e,
ljulink^e mán kind.

דער נעסט האט געהאַט אַ פֿייגעלע,
די פֿייגעלע האט געהאַט אַ פֿליגעלע,
די פֿליגעלע האט געהאַט אַ פֿעדערעל,
ליולינקע מיין קינד.

d^r mæi^el^ech is ũpg^e-schtorbⁿ,
di malk^e is g^e-worⁿ fardorbⁿ.
d^r bôim is ũpg^e-brochⁿ,
di fæig^el^e fîn nest antlofⁿ.

דער מלך איז אָפּגעשטארבען,
די מלכה איז געוואָרען פֿאַרדארבען.
דער בױם איז אָפּגעבראכען,
די פֿייגעלע פֿון נעסט אָנטלאפֿען.

[a1) máß^e = Geschichte, Geschehnis; hæibt s^ech ũn^et = hebt an.
a4) mæi^el^ech = König. b2) malk^e = Königin. — Es gibt einige etwas
redselige Erweiterungen des Liedes; die hierher gestellte ganz konzise
Fassung beansprucht ein unsentimentales und doch liebliches Singen.]

18. GÆI MÁN KIND IN CHÆID^r

Sehr ruhig.

gæi mán kind in chæi-d^r! le-rⁿ dor-tⁿ k^e-bæi-d^r! fin
iw-r^e bis zī gmû-r^e, dûß wet d^ech hi-tⁿ fin bæis in zû-r^e.

gæi mán kind in chæid^r!
lerⁿ dortⁿ k^eßæid^r!
fin iwr^e bis zī gmûr^e,
dûß wet d^ech hitⁿ fin bæis in zûr^e.

גיי מיין קינד אין חדר!
לערען דארטען פֿסוד!
פֿון עכרי ביי צו נקרא,
דאס וועט דיך היטען פֿון בייז און זרה.

lôif mán kind zīm rebⁿ
r wet dán n^eschûm^e schpás gebⁿ,
lôif zī im in lerⁿ
in wi got solstī im herⁿ.

לויף מיין קינד צום רבין,
ער וועט דיין נשמהלע שטיין געבען.
לויף צו אים און לערען
און ווי נאט ואלסטו אים הערען.

gots mizw^eß senⁿ wi honik siß,
sán tóir^e schizt ins wi waß^r fisch.
in ir recht^e hant — lebⁿ ouf d^er welt,
in di link^e — kûw^ed in gelt.

נאטס מצוות זענען ווי האניק זיס,
זיין תורה שיצט אונס ווי וואסער פֿיש,
אין איר רעכטע האנט — לעבען אויף דער
אין די לינקע — פֿבור און געלט. [וועלט,

gæi, mán kind, lerⁿ,
lern mit grôiß chæisch^ek!
dûß is doch ouf d^er welt
der best^r æiß^ek.

גיי, מיין קינד, לערען,
לערן מיט גרויס חשק!
דאס איז דאך אויף דער וועלט
דער בעסטער עיס.

[a2) k^eßæid^r = regelmäÙig. a3) iwr^e = das Lesen des Hebräischen.
a4) zûr^e = Drangsal. c1) mizw^eß = Gebote. c4) kûw^ed = Ehre,
Ansehn. d2) chæisch^ek = Eifer, Lust. d4) æiß^ek = Angelegenheit,
Tätigkeit.]

19. SIZⁿ SIZⁿ SIBⁿ WÁB^r

Lebendig.

si - zⁿ, si - zⁿ si - bⁿ wá - b^r bá - ⁿ kwal in brí - n^m,
 bá - ⁿ kwal in brí - n^m. sùgt æi - n^e zì di an - d^e - re:
 wolt mán man g^e - kí - mⁿ, wolt mán man g^e - kí - mⁿ,
 wolt ^{ch} s^{ch} far - schtelt fa - ra hùs, wolt ^{ch} g^e - schpríngⁿ i - b^rn grús!
 wolt mir wóil ba - kí - mⁿ, wolt mir wóil ba - kí - mⁿ.

sizⁿ, sizⁿ sibⁿ wáb^r
 bán kwal in brín^m, bán kwal in brín^m.
 sùgt æin^e zì di and^e:
 wolt mán man g^ekímⁿ, wolt mán man
 [g^ekímⁿ.
 wolt, ^{ch} s^{ch} farschtelt fara hùs,
 wolt ^{ch} g^eschpríngⁿ ib^rn grús.
 wolt mir wóil bakímⁿ, wolt mir wóil
 [bakímⁿ.

sizⁿ, sizⁿ sibⁿ wáb^r
 bán kwal in brín^m, bán kwal in brín^m.
 sùgt æin^e zì di and^e:
 wolt mán man g^ekímⁿ, wolt mán man
 [g^ekímⁿ.

זיצען, זיצען זיבען ווייבער
 ביין קוואל און ברונעם, ביין קוואל און ברונעם.
 זאגט איינע צו די אנדערע:
 וואלט מין מאן געקומען, וואלט מין מאן
 [געקומען].
 וואלט איך זיך פארשטעלט פארא האוס,
 וואלט איך געשפרונגען איבערן גראס.
 וואלט מיר וואיל באקומען.

זיצען, זיצען זיבען ווייבער
 ביין קוואל און ברונעם, ביין קוואל און ברונעם.
 זאגט איינע צו די אנדערע:
 וואלט מין מאן געקומען, וואלט מין מאן
 [געקומען].

wolt °ch s°ch farschtelt fara kaz,
wolt °ch g°schpring°n ib°rn plaz,
wolt mir wõil bakim°n, wolt mir wõil
[bakim°n.

siz°n, siz°n sib°n wáb°r
bán kwal in brin°m, bán kwal in brin°m.
súgt æin° zi di and°r°:
wolt mán man g°kim°n, wolt mán man
[g°kim°n.

wolt °ch s°ch farschtelt fara ber,
wolt °ch g°schpringen hin in her.
wolt mir wõil bakim°n, wolt mir wõil
[bakim°n.

siz°n, siz°n sib°n wáb°r
bán kwal in brin°m, bán kwal in brin°m.
súgt æin° zi di and°r°:
wolt mán man g°kim°n, wolt mán man
[g°kim°n.

wolt °ch s°ch farschtelt fara moués,
wolt °ch g°schpring°n ib°rn hoús,
wolt mir wõil bakim°n, wolt mir wõil
[bakim°n.

וואלט איך ויד פֿאַרשטעלט פֿאַראַ קאַז,
וואלט איך נעשפּרונגען איבערן פּלאַץ.
וואלט מיר וואויל באַקומען.

זיצען, זיצען זיבען ווייבער
ביין קוואַל און ברוגעס, ביין קוואַל און ברוגעס.
זאָגט אַינע צו די אַנדערע:
וואלט מיין מאַן נעקומען, וואלט מיין מאַן
[נעקומען.]

וואלט איך ויד פֿאַרשטעלט פֿאַראַ בער,
וואלט איך נעשפּרונגען הין און הער.
וואלט מיר וואויל באַקומען.

זיצען, זיצען זיבען ווייבער
ביין קוואַל און ברוגעס, ביין קוואַל און ברוגעס.
זאָגט אַינע צו די אַנדערע:
וואלט מיין מאַן נעקומען, וואלט מיין מאַן
[נעקומען.]

וואלט איך ויד פֿאַרשטעלט פֿאַראַ מוזי,
וואלט איך נעשפּרונגען איבערן הויז,
וואלט מיר וואויל באַקומען.

20. HOT HASCHEM JISSBÛR^{ch} ARÛPG^{schikt}

Lebhaft, ohne zu hasten.

hot ha-schem jiß - bû - r^{ch} a - rûp - g^{schikt} a bæi - m^e - l^e a -

rûp, a bæi - m^e - l^e a - rûp, bæi - m^e - l^e sol ba - r^e - l^{ch}

wak - ßⁿ. bæi - m^e - l^e wil nit ba - r^e - l^{ch} wak - ßⁿ, ba - r^e - l^{ch}

Schluß der 3. Strophe

wi - lⁿ nit fa - lⁿ. hin - t^e - l^e wil nit je - k^e - lⁿ bá - ßⁿ,

je - k^e - l^e wil nit ba - r^e - l^{ch} rá - ßⁿ, ba - r^e - l^{ch} wi - lⁿ nit fa - lⁿ.

hot haschem jisbûr^{ch} arûpg^{schikt}
 a bæim^e arûp, a bæim^e arûp,
 bæim^e sol bar^ech wakⁿ.
 bæim^e wil nit bar^ech wakⁿ,
 bar^ech wilⁿ nit falⁿ.

האט השם יתברך אראפגעשיקט
 א ביימעלע אראפ, א ביימעלע אראפ,
 ביימעלע זאל בארעלעך וואקסען.
 ביימעלע וויל נים בארעלעך וואקסען,
 בארעלעך ווילען נים פאלען.

hot haschem jisbûr^{ch} arûpg^{schikt}
 jek^e arûp, jek^e arûp,
 jek^e sol bar^ech ráⁿ.
 jek^e wil nit bar^ech ráⁿ,
 bar^ech wilⁿ nit falⁿ.

האט השם יתברך אראפגעשיקט
 יעקעלען אראפ, יעקעלען אראפ,
 יעקעלע זאל בארעלעך רייסען.
 יעקעלע וויל נים בארעלעך רייסען,
 בארעלעך ווילען נים פאלען.

hot haschem jisbûr'ch arûpg'schikt
a hint'le arûp, a hint'le arûp,
hint'le sol jek'len bâl'n.
hint'le wil nit jek'len bâl'n,
jek'le wil nit bar'le'ch raß'n,
bar'le'ch wil'n nit fal'n.

hot haschem jisbûr'ch arûpg'schikt
a schtek'le arûp, a schtek'le arûp,
schtek'le sol hint'len schlûg'n.
schtek'le wil nit hint'len schlûg'n,
hint'le wil nit jek'len bâl'n,
jek'le wil nit bar'le'ch raß'n,
bar'le'ch wil'n nit fal'n.

hot haschem jisbûr'ch arûpg'schikt
a fá'r'l arûp, a fá'r'l arûp,
fá'r'l sol schtek'len bren'n.
fá'r'l wil nit schtek'len bren'n,
schtek'le wil nit hint'len schlûg'n,
hint'le wil nit jek'len bâl'n,
jek'le wil nit bar'le'ch raß'n,
bar'le'ch wil'n nit fal'n.

hot haschem jisbûr'ch arûpg'schikt
a waß'r'l arûp, a waß'r'l arûp,
waß'r'l sol fá'r'l lesch'n.
waß'r'l wil nit fá'r'l lesch'n,
fá'r'l wil nit schtek'len bren'n,
schtek'le wil nit hint'len schlûg'n,
hint'le wil nit jek'len bâl'n,
jek'le wil nit bar'le'ch raß'n,
bar'le'ch wil'n nit fal'n.

hot haschem jisbûr'ch arûpg'schikt
an ekß'le arûp, an ekß'le arûp,
ekß'le sol waß'r'l trink'n.
ekß'le wil nit waß'r'l trink'n,
waß'r'l wil nit fá'r'l lesch'n,

האט השם יתברך ארומגעשיקט
א הינטעלע אראָפּ, א הינטעלע אראָפּ,
הינטעלע זאל יאָקעלען בייסען.
הינטעלע וויל נים יאָקעלען בייסען,
יאָקעלע וויל נים באַרעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען נים פֿאלען.

האט השם יתברך ארומגעשיקט
א שמאָקעלע אראָפּ, א שמאָקעלע אראָפּ,
שמאָקעלע זאל הינטעלען שלאָגען.
שמאָקעלע וויל נים הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל נים יאָקעלען בייסען,
יאָקעלע וויל נים באַרעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען נים פֿאלען.

האט השם יתברך ארומגעשיקט
א פֿייערעל אראָפּ, א פֿייערעל אראָפּ,
פֿייערעל זאל שמאָקעלען ברענגען.
פֿייערעל וויל נים שמאָקעלען ברענגען,
שמאָקעלע וויל נים הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל נים יאָקעלען בייסען,
יאָקעלע וויל נים באַרעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען נים פֿאלען.

האט השם יתברך ארומגעשיקט
א וואַסערעל אראָפּ, א וואַסערעל אראָפּ,
וואַסערעל זאל פֿייערעל לעשען.
וואַסערעל וויל נים פֿייערעל לעשען,
פֿייערעל וויל נים שמאָקעלען ברענגען,
שמאָקעלע וויל נים הינטעלען שלאָגען,
הינטעלע וויל נים יאָקעלען בייסען,
יאָקעלע וויל נים באַרעלעך רייסען,
באַרעלעך ווילען נים פֿאלען.

האט השם יתברך ארומגעשיקט
אן אָקסעלע אראָפּ, אן אָקסעלע אראָפּ,
אָקסעלע זאל וואַסערעל טרינקען.
אָקסעלע וויל נים וואַסערעל טרינקען,
וואַסערעל וויל נים פֿייערעל לעשען,

fáʔʔl wil nit schtekʔʔn brenʔn,
 schtekʔʔl wil nit hintʔʔn schlügʔn
 hintʔʔl wil nit jekʔʔn báßʔn,
 jekʔʔl wil nit barʔʔch ráßʔn,
 barʔʔch wilʔn nit falʔn.

hot haschem jibbûrʔch arûpgʔschikt
 a schôichʔʔl arûp, a schôichʔʔl arûp,
 schôichʔʔl sol ekßʔʔn schlechtʔn.
 schôichʔʔl wil nit ekßʔʔn schlechtʔn,
 ekßʔʔl wil nit waßʔʔl trinkʔn,
 waßʔʔl wil nit fáʔʔl leschʔn,
 fáʔʔl wil nit schtekʔʔn brenʔn,
 schtekʔʔl wil nit hintʔʔn schlügʔn,
 hintʔʔl wil nit jekʔʔn báßʔn,
 jekʔʔl wil nit barʔʔch ráßʔn,
 barʔʔch wilʔn nit falʔn.

hot haschem jibbûrʔch arûpgʔschikt
 dʔm malʔch-hamûwʔß arûp, dʔm ma-
 [ʔʔch-hamûwʔß arûp,
 malʔch-hamûwʔß sol schôichʔʔl tæitʔn.
 malʔch-hamûwʔß wil nit schôichʔʔl
 [tæitʔn,
 schôichʔʔl wil nit ekßʔʔn schlechtʔn,
 ekßʔʔl wil nit waßʔʔl trinkʔn,
 waßʔʔl wil nit fáʔʔl leschʔn,
 fáʔʔl wil nit schtekʔʔn brenʔn,
 schtekʔʔl wil nit hintʔʔn schlügʔn,
 hintʔʔl wil nit jekʔʔn báßʔn,
 jekʔʔl wil nit barʔʔch ráßʔn,
 barʔʔch wilʔn nit falʔn.

is haschem jibbûrʔch alæin arûp,
 [alæin arûp,
 eu, alæin arûp, eu alæin arûp.
 malʔch-hamûwʔß wil schôin schôichʔ-
 [ʔʔn tæitʔn,
 schôichʔʔl wil schôin ekßʔʔn schlechtʔn,

פֿיערעל וויל נים שטעקעלען ברענען,
 שטעקעלע וויל נים הינמעלען שלאָנען,
 הינמעלע וויל נים יעקעלען בייסען,
 יעקעלע וויל נים באַרעלעך רייסען,
 באַרעלעך ווילען נים פֿאַלען.

האט השם יתברך אַראָפּגעשיקט
 אַ שוחטעל אַראָפּ, אַ שוחטעל אַראָפּ,
 שוחטעל וואל עקסעלען שַעכטען.
 שוחטעל וויל נים עקסעלען שַעכטען,
 עקסעלע וויל נים וואַסערעל מרינקען,
 וואַסערעל וויל נים פֿיערעל לעשען,
 פֿיערעל וויל נים שטעקעלען ברענען,
 שטעקעלע וויל נים הינמעלען שלאָנען,
 הינמעלע וויל נים יעקעלען בייסען,
 יעקעלע וויל נים באַרעלעך רייסען,
 באַרעלעך ווילען נים פֿאַלען.

האט השם יתברך אַראָפּגעשיקט
 דעם מלאך־הַמּוֹת אַראָפּ, דעם מלאך־הַמּוֹת
 [אַראָפּ,

מלאך־הַמּוֹת וואל שוחטלען מייסען.
 מלאך־הַמּוֹת וויל נים שוחטלען
 [מייסען,

שוחטעל וויל נים עקסעלען שַעכטען,
 עקסעלע וויל נים וואַסערעל מרינקען,
 וואַסערעל וויל נים פֿיערעל לעשען,
 פֿיערעל וויל נים שטעקעלען ברענען,
 שטעקעלע וויל נים הינמעלען שלאָנען,
 הינמעלע וויל נים יעקעלען בייסען,
 יעקעלע וויל נים באַרעלעך רייסען,
 באַרעלעך ווילען נים פֿאַלען.

איז השם יתברך אליין אַראָפּ, אליין
 [אַראָפּ,

אוי, אליין אַראָפּ, אוי, אליין אַראָפּ.
 מלאך־הַמּוֹת וויל שוין שוחטלען
 [מייסען,

שוחטעל וויל שוין עקסעלען שַעכטען,

ekb^l wil schön waß^r trinkⁿ,
 waß^r wil schön fá^r leschⁿ,
 fá^r wil schön schtek^l brenⁿ,
 schtek^l wil schön hint^l schlügⁿ,
 hint^l wil schön jek^l báßⁿ,
 jek^l wil schön bar^lch ráßⁿ,
 bar^lch wilⁿ schön falⁿ.

עקסעלע וויל שוין וואסערעל טרינקען,
 וואסערעל וויל שוין פֿייערעל לעשען,
 פֿייערעל וויל שוין שמעקעלען ברענען,
 שמעקעלע וויל שוין הינטעלען שלאָגען,
 הינטעלע וויל שוין יעקעלען בייסען,
 יעקעלע וויל שוין באַרעלעך רייסען,
 באַרעלעך ווילען שוין פאַלען.

[a 1) haschem jibbûrch = der Herr, er sei gepriesen. a 2) bar^lch = Birnen. i 2) mal^{ch}-hamûw^l = Engel des Todes. — Als Beispiel für die Vermehrung der Takte durch die sich einschiebenden neuen Zeilen ist der Schluß der dritten Strophe der Melodie beigelegt worden. Der Anfang der letzten Strophe singt sich langsamer. In ihrer zweiten Zeile wird der fünfte Takt zweimal gesungen, den bedeutsamen Moment anzuzeigen, da Gott selber herabsteigt. Das Lied kann auch im Chor gesungen werden. Bei den Aufzählungen wird der Rhythmus erheblich schneller, um am Strophenende wieder zurückzufallen.]

21. AMÜL IS G^WEN A KLÆIN JID^LE

Fröhlich.

a - mü̇l is g^e-wen, a - mü̇l is g^e-wen a klæin ji - d^e-l^e,
a klæin ji - d^e-l^e. hot 'r g^e-hat, hot 'r g^e-hat
a klæin pá - k^e-l^e, a klæin pá - k^e-l^e: pom-pom-pom,
fi - d^e-l^e, fi - d^e-l^e: pom-pom-pom,
macht dûß pá - k^e-l^e. fá - fá - fá,
macht dûß fá - f^e-l^e. du - du-du, du - du-du,
schrei-rei-rei, schrei-rei-rei,
macht dûß du-d^e-l^e. schrei-rei-rei - rei macht dûß fi - d^e-l^e.
fi - d^e-l^e. schrei-rei - rei - rei macht dûß fi - d^e-l^e.

In der ersten Strophe von ||: bis :|| fortlassen.

amûl is g^ewen, amûl is g^ewen
 a klæin jid^ele, a klæin jid^ele.
 hot ʔr g^ehat, hot ʔr g^ehat
 a klæin fid^ele, a klæin fid^ele:
 schrei-rei-rei, schrei-rei-rei —
 macht dûl fid^ele.
 schrei-rei-rei-rei
 macht dûl fid^ele.
 schrei-rei-rei-rei
 macht dûl fid^ele.

amûl is g^ewen, amûl is g^ewen
 a klæin jid^ele, a klæin jid^ele.
 hot ʔr g^ehat, hot ʔr g^ehat
 a klæin dud^ele, a klæin dud^ele:
 du-du-du, du-du-du —
 macht dûl dud^ele.
 schrei-rei-rei-rei
 macht dûl fid^ele.
 schrei-rei-rei-rei
 macht dûl fid^ele.

amûl is g^ewen, amûl is g^ewen
 a klæin jid^ele, a klæin jid^ele.
 hot ʔr g^ehat, hot ʔr g^ehat
 a klæin fáf^ele, a klæin fáf^ele:
 fá-fá-fá, fá-fá-fá —
 macht dûl fáf^ele.
 du-du-du, du-du-du —
 macht dûl dud^ele.
 schrei-rei-rei-rei
 macht dûl fid^ele.
 schrei-rei-rei-rei
 macht dûl fid^ele.

amûl is g^ewen, amûl is g^ewen
 a klæin jid^ele, a klæin jid^ele.
 hot ʔr g^ehat, hot ʔr g^ehat
 a klæin pák^ele, a klæin pák^ele:
 pom-pom-pom, pom-pom-pom —

אמאָל איז געווען, אמאָל איז געווען
 אַ קליין יודעלע, אַ קליין יודעלע.
 האט ער געהאַט, האט ער געהאַט
 אַ קליין פֿידעלע, אַ קליין פֿידעלע:
 שרײַדרייַדרייַ, שרײַדרייַדרייַ —
 מאַכט דאָס פֿידעלע.
 שרײַדרייַדרייַדרייַ
 מאַכט דאָס פֿידעלע.
 שרײַדרייַדרייַדרייַ
 מאַכט דאָס פֿידעלע.

אמאָל איז געווען, אמאָל איז געווען
 אַ קליין יודעלע, אַ קליין יודעלע.
 האט ער געהאַט, האט ער געהאַט
 אַ קליין דודעלע, אַ קליין דודעלע:
 דודדוד, דודדוד —
 מאַכט דאָס דודעלע.
 שרײַדרייַדרייַדרייַ
 מאַכט דאָס פֿידעלע.
 שרײַדרייַדרייַדרייַ
 מאַכט דאָס פֿידעלע.

אמאָל איז געווען, אמאָל איז געווען
 אַ קליין יודעלע, אַ קליין יודעלע.
 האט ער געהאַט, האט ער געהאַט
 אַ קליין פֿיפֿעלע, אַ קליין פֿיפֿעלע:
 פֿיפֿ-פֿיפֿ-פֿיפֿ, פֿיפֿ-פֿיפֿ-פֿיפֿ —
 מאַכט דאָס פֿיפֿעלע.
 דודדוד, דודדוד —
 מאַכט דאָס דודעלע.
 שרײַדרייַדרייַדרייַ
 מאַכט דאָס פֿידעלע.
 שרײַדרייַדרייַדרייַ
 מאַכט דאָס פֿידעלע.

אמאָל איז געווען, אמאָל איז געווען
 אַ קליין יודעלע, אַ קליין יודעלע.
 האט ער געהאַט, האט ער געהאַט
 אַ קליין פֿינקעלע, אַ קליין פֿינקעלע.
 פאם-פאם-פאם, פאם-פאם-פאם —

macht dũß pák'le.
 fá-fá-fá, fá-fá-fá —
 macht dũß fá'le.
 du-du-du, du-du-du —
 macht dũß dud'le.
 schrei-rei-rei-rei
 macht dũß fid'le.
 schrei-rei-rei-rei
 macht dũß fid'le.

מאַכט דאָס פּייקעלע.
 פּיי-פּיי-פּיי, פּיי-פּיי-פּיי —
 מאַכט דאָס פּייפּעלע.
 דודודו, דודודו —
 מאַכט דאָס דודעלע.
 שריייריייריי
 מאַכט דאָס פּידעלע.
 שריייריייריי
 מאַכט דאָס פּידעלע.

[Von diesem Kinderlied gibt es im Osten noch einige abweichende, in der Melodie und im Text völlig selbständige Fassungen. Es läßt sich beliebig erweitern, um „a trompezku“ (Trompete), die tron-fon-fon macht, um a kez'le, das miau-miau-miau macht usw. Während die Aufzählungen in beschleunigtem Tempo erfolgen, sind die 4 letzten Takte, die der Geige nachahmen, jedesmal sehr gemächlich und süß zu singen. — a4) fid'le = Geige. b4) dud'le = Sackpfeife. c4) fá'le = Flöte. d4) pák'le = Trommel. — Zur Erleichterung steht oben die Melodie der letzten Strophe. Bei der Ausführung der ersten Strophe sind die Takte von |: bis :| fortzulassen und in den Takten 5, 6 usw. die tiefer stehenden Worte zu singen.]

L I E B E S L I E D E R

Als zusammenfassende Bemerkung zu den Liebesliedern seien einige Sätze aus Cahans lesenswerter Einleitung zu seiner Volksliedersammlung (S. XXXIII—XXXV) in deutscher Übertragung vorangestellt. Es handelt sich hier um die bis vor kurzem weit verbreitete Meinung, als sei das Liebeslied und sogar das Wort „Liebe“ noch vor 60 Jahren bei den Ostjuden unbekannt und verfehmt gewesen.

„Dies alles läßt sich für die gutbürgerlichen Klassen behaupten, aber nicht für die jüdische Masse, schlechthin. Bei den untersten Volksschichten, zwischen Schneiderburschen und Schustergesellen, Bäckern und Fuhrleuten, Schneiderinnen und Dienstmädchen, waren Liebe und Romane nicht nur keine Seltenheit oder ein zufälliges Vorkommnis, sondern eine ganz häufige, alltägliche Erscheinung. — Diese (die Lieder von der Liebe) gehen insgeheim um zwischen dem Jungvolk und werfen ihren Klang in die Welt finsterer Kellerwohnungen und Schenken. Deshalb mußten diejenigen, die mit den untersten Volksschichten nicht in nahe Berührung kamen, zu der Vermutung gelangen, als gäbe es unter Juden keine Liebe und demnach keine Liebeslieder. — Das jüdische Liebeslied war und blieb von Anfang an im Volksmund verborgen. Es trat kein mal in die Öffentlichkeit heraus und wurde auf Familienfesten nicht gesungen, auch nicht zu Unterhaltungen oder sonst im Beisein gutbürgerlicher Leute, wo badchünische und andere Liedarten immer Zuhörer fanden. Als Schöpfung der untersten Volksschichten mußte das Liebeslied in jenen Kreisen verbleiben, wo es entstanden war; sein echt lyrischer Inhalt, seine anspruchslose Innigkeit und Herzlichkeit stand zu sehr im Gegensatz zu der trockenen badchünischen Atmosphäre, die in früheren Zeiten die mittleren Volksschichten beherrschte. Und in der Tat, was für ein Aussehen hätte es gehabt und wie lächerlich wäre es erschienen, wenn ein jüdisches Mädchen sich vor eine Gesellschaft von Männern und Frauen hinstellte und ein Lied dieser Art sänge.“

22. TIF IN WELD^EL^E

Langsam.

tif in wel - d^e - l^eschtaïta bæi - m^e - l^e, in di zwá - g^e - l^ech

bli - ^en, in di zwá - g^e - l^ech bli - ^en, in bá mir,

û - r^em schná - d^e - r^el, tit mán her - z^e - l^e zi - ^en,

in bá mir, û - r^em schná - d^e - r^el, tit mán her - z^e - l^e zi - ^en.

tif in weld^el^e schtaït a bæim^el^e,
in di zwág^el^ech bli^en.
in bá mir, û^em schnád^el^e,
tit mán herz^el^e zi^en.

מיך אין וועלדעלע שטייט אַ ביימעלע,
און די צווייגעלעך בליען.
און ביי מיר, אַרעם שניידערעל,
טוט מײן הערצעלע ציען.

ouf^en bæim^el^e wakst a zwág^el^e,
in di blet^el^ech zwit^en.
in mán û^em schwach^e herz^el^e,
zit zif mán siß^er it^en.

אויפֿן ביימעלע וואַקסט אַ צווייגעלע,
און די בלעמעלעך צוויטען;
און מײן אַרעם שוואַכע הערצעלע
ציט צו מײן ייסער אימען.

ouf^en zwág^el^e schtaït a faig^el^e,
in dûß faig^el^e pischtsch^t.
in bá mir, û^em schnád^el^e,
mán schwach herz^el^e trischtsch^t.

אויפֿן צווייגעלע שטייט אַ פֿייגעלע,
און דאָס פֿייגעלע פישטשעט.
און ביי מיר, אַרעם שניידערעל,
מײן שוואַך הערצעלע טרישטשעט.

23. WI ASÖI KEN °CH LİSTIK SÁN

Moderato.

h Fis h Fis

wi a-söi ken °ch li-stik sán, as far-schtertse-n°n mir má-n°

h V h Fis h Fis

we-g°n; as °ch d°r-man m°ch ûn sán schæin pû-n°m, wi a-söi ken °ch

h D sehr ruhig. G D Fis h V

le-b°n. °ch eß in trink in schlûf bá nacht, nor mán harz is mir far-tracht!

Tempo wie im Anfang.

h Fis h Fis h V

wi a-söi ken °ch li-stik sán, as far-schtertse-n°n mir má-n° we-g°n; as

h Fis h Fis h

°ch d°r-man m°ch ûn sán schæin pû-n°m, wi a-söi ken °ch le-b°n.

wi asöi k°n °ch listik sán,
as farschtert sen°n mir mán° weg°n?
as °ch d°rman m°ch ûn sán schæin
wi asöi ken °ch leb°n? [pûn°m,

ווי אזוי קען איד לוסמיג זײַן,
אז פֿאַרשטערט זענען מיר מײַנע וועגען?
אז איד דערמאן מיך אָן זײַן שײַן פֿנים,
ווי אזוי קען איד לעבען?

°ch eß in trink in schlûf bá nacht,
nûr mán harz is mir fartracht.

איד עם און טרינק און שלאָף בײַ נאַכט,
נאר מיין האַרץ איז מיר פֿאַרטראַכט.

wi asöi ken °ch listik sán,
as farschtert sen°n mir mán° weg°n?
as °ch d°rman m°ch ûn sán schæin
wi asöi ken °ch leb°n? [pûn°m,

ווי אזוי קען איד לוסמיג זײַן,
אז פֿאַרשטערט זענען מיר מײַנע וועגען?
אז איד דערמאן מיך אָן זײַן שײַן פֿנים,
ווי אזוי קען איד לעבען?

24. DORT'N OUF D'EM BERGEL

Langsame, schreitende Bewegung.

dor-t'n ouf d'em ber-g^e - l'schtæit noch a bæi-m^e-l^e. dûß
 bæi-m^e-l^e is schön lang án-g^e - böi-gⁿ. dûß bæi-m^e-l^e is schön
 lang án-g^e - böi-gⁿ. dor-tⁿsch-tæit noch mán g^e-trá-^e ka-l^e mit
 i - r^e ouß-g^e-wæin-t^e ôi-gⁿ. dor-tⁿsch-tæit noch
 mán g^e-trá-^e ka-l^e mit i - r^e ouß-g^e-wæin-t^e ôi-gⁿ.

dort'n ouf d'em bergel^e
 schtæit noch a bæim^e.
 dûß bæim^e is schön lang áng^eböigⁿ.
 dort'n schtæit noch mán g^etrá^e kal^e
 mit ir^e oußg^ewæinte ôigⁿ.

wæin nisch, kröin^eschi, wæin nisch,
 [duschenju!
 °ch wel noch zī dir zirik kimⁿ.
 solst nisch herⁿ, wuß lát redⁿ,
 bá mir hosti chæin g^efīnⁿ.

mán^e elt^rn tīn m^ech betⁿ,
 °ch sol schön ün dir fargelⁿ.
 nisch æin waß^rl wet farb^elôifⁿ
 ins^r lib^e wet kæin^r nisch farleschⁿ.

דארמען אויף דעם בערגעלע
 שטײט נאך א באַימעלע.
 דאָס באַימעלע איז שוין לאנג אינגעבױגען.
 דארמען שמויט נאך מיין געמײנע כלה
 מיט אירע אויסגעוויינעטע אויגען.

וויין ניש, קרוינעשי, וויין ניש,
 [דושעניו!
 כ' וועל נאך צו דיר צוריק קומען.
 זאלסט נישט הערען, וואָס לײט רעדען,
 ביי מיר האסטו חן געפונען.

מינע עלמערן טוען מיר בעמען,
 און זאל שוין אן דיר פֿאַרנעמען.
 נישט איין וואַסערל וועט פֿאַרבייליפֿען,
 אונזער ליבע וועט קיינער נישט פֿאַרלעשען.

25. SCHPILT-Ž^E MIR D^{EM} NÁ^{EM} SCHER

Zierlich bewegt.



schpilt-ž^e mir d^m ná - m scher wuß is a - rouß-g^e - kí-mⁿ,



chob m^{ch} far-libt in a mæi-d^e-l^e a schæi-n^e in ken zī ir nit

etwas langsamer.



kí-mⁿ.^{ch} wolt zī ir g^e - kí-mⁿ, sizt si sæi - r wát. ^{ch}



wolt ir a kísch g^e - ge - bⁿ, schem ^{ch} s^{ch} far lát.



nit a - sõi far lát, wi far got a - læin. ^{ch}



wolt mit ir far-bracht di zát, as kæi - n^r sol nit sæin.

schpilt-ž^e mir d^m ná^m scher,

wuß is aroußg^ekímⁿ!

chob m^{ch} farlibt in a mæide^e, a

in ken zī ir nit kímⁿ. [schæin^e,

chwolt zī ir g^ekímⁿ,

sizt si sæi^r wát;

chwolt ir a kísch g^egebⁿ,

schem ^{ch} s^{ch} far lát.

nit asõi far lát,

wi far got alæin.

^{ch} wolt mit ir farbracht di zát,

as kæin^r sol nisch sæin.

שפילט-זשע מיר דעם נײַעם שער,

וואָס איז אַרױסגעקומען!

כ' האב מיך פֿאַרליבט אין אַ מײַדעלע,

און קען צו איר נים קומען. [אַ שײַנע,

כ' וואלט צו איר געקומען,

זיצט זי ווײַער ווײַט;

כ' וואלט איר אַ קוש געגעבען,

שעם איד זיך פֿאַר לײַט.

נים אַזוי פֿאַר לײַט,

ווי פֿאַר נאם אַלײַן.

איד וואלט מיט איר פֿאַרבראַכט די צײַט,

אַז קײַנער וואל נישט זען.

26. BÁ MÁN MAM^{ss} HÁS^lE

Mäßig bewegt.

bá mán ma-m^ß há - s^e - l^e, há - s^e - l^e, bin ^{ch} mir g^e-
 schta-nⁿ, bin ^{ch} mir g^e-schta-nⁿ. ach, mán tá - ^r le - bⁿ
 is far-bá g^e-gan-gⁿ, ach mán tá - ^r le - bⁿ is far-bá-g^e-gan-gⁿ.

bá mán mam^ß hás^le, hás^le
 bin ^{ch} mir g^eschtanⁿ;
 ach mán tá^r lebⁿ
 is farbá g^egangⁿ.

בײַ מײַן מאַמעס הײַזעלע, הײַזעלע,
 בײַן אײַך מיר געשטאַנען;
 אַך, מײַן מײַער לעבן
 איז פאַרבײַ געגאַנגען.

mit di blü^e æig^lch, æig^lch,
 mit di blonde hûr;
 chobⁱ g^emæint, as wûß ^r ret
 is doch alz wûr.

מיט די בלאַע אײַגעלעך, אײַגעלעך,
 מיט די בלאנדע האָר;
 כ' האב געמײנט, אַז וואָס ער רעדט
 איז דאך אלץ וואָר.

chob g^emæint of sán^e ræid, of sán^e ræid
 ken mⁿ schtelⁿ mou^{rn}.
^r hot doch mir asôins g^etûn
 as ^{ch} mîs nor wæinⁿ in trou^{rn}.

כ' האב געמײנט אויף זײַנע רײד, אויף זײַנע
 קען מען שטעלען מויערן.
 ער האט דאך מיר אַזױנס געטון,
 אַז אײַך מוז נאר ווײַנען און טרויערן.

och, wæi, mam^{ss}chi, mam^{ss}chi,
 mam^{ss}chi, ^{ch} fal!
 şint chob ûng^ehõibⁿ a lib^e firⁿ
 platz in mir di gal.

אך, ווײַ, מאַמעש, מאַמעש,
 מאַמעש אײַך פאַל!
 זײַנט כ' האב אָנגעהויבען אַ ליבע פֿירען,
 פּלאַצט אין מיר די גאַל.

27. HER NOR DĪ SCHÆIN MÆID^{EL}

In ruhiger Bewegung.

her nor dī schæin mæi-d^e-l^e. her nor dī fán mæi-d^e-l^e!
 wuß wes-tī tī-n in a-sa wá-t'n weg? wuß wes-tī
 tī-n in a-sa wá-t'n weg? °ch wel gæin in
 a-l^e ga-ß'n in wel schrá-n: wesch zīm wa-sch'n,
 a-bi mit dir in-æi-n'm sán! a-bi mit dir in-æi-n'm sán!

her nor dī schæin mæid^e,
 her nor dī fán mæid^e:
 wuß westī tī'n in asa wát'n weg?
 „ech wel gæin in al^e gaßen,
 in wel schrá'n: wesch zīm wasch'n!
 abi mit dir inæin^m sán!“

הער נאר דו שיין מידעלע,
 הער נאר די פֿיין מידעלע:
 וואָס וועסטו טוען אין אַזאַ ווייטען וועג?
 „איד וועל גיין אין אלע גאַסען,
 און וועל שרייבן: וועט צום וואַשען!
 אַבי מיט דיר אינאַינעם זײַן!“

her nor dī schæin mæid^e,
 her nor dī fán mæid^e:
 wī westī wasch'n in asa wát'n weg?
 „dī mist mæinⁿ, as °ch bin schwach.
 °ch ken wasch'n wesch bām tách,
 abi mit dir inæin^m sán!“

הער נאר דו שיין מידעלע,
 הער נאר דו פֿיין מידעלע:
 וואו וועסטו וואַשען אין אַזאַ ווייטען וועג?
 „דו מוסט מיינען, אַז איד בין שוואַך.
 איד קען וואַשען וועט ביים טאַך,
 אַבי מיט דיר אינאַינעם זײַן!“

her nor di schæin mæid^e,
her nor di fán mæid^e:
of wûß westî trikⁿ in asa wátⁿ weg?
„chwel farkôifⁿ mán mundir,
in wel mir kôifⁿ a lang^e schnîr,
abi mit dir inæin^m sán!“

הער נאר דו שײַן מײַדעלע,
הער נאר דו פֿיין מײַדעלע:
אויף וואָס וועסטו מרוקענען אין אַזאַ ווײַסען
„כ׳ וועל פֿאַרקױפֿען מיין מונדיר
און וועל מיר קױפֿען אַ לאַנגע שנור,
אַבי מיט דיר אינאַײַנעם זײַן!“

her nor di schæin mæid^e,
her nor di fán mæid^e:
wûß westî eßⁿ in asa wátⁿ weg?
„brôit mit wal^{er} wel ^ech eßⁿ,
tat^e-mamⁿ wel ^ech fargeßⁿ,
abi mit dir inæin^m sán!“

הער נאר דו שײַן מײַדעלע,
הער נאר דו פֿיין מײַדעלע:
וואָס וועסטו עסען אין אַזאַ ווײַסען וועג?
„ברױט מיט װאַלער װעל ״עװ עסען,
טאַט-מאַמװעל װעל אײַך פֿאַרגעסען
אַבי מיט דיר אינאַײַנעם זײַן!“

her nor di schæin mæid^e,
her nor di fán mæid^e:
of wûß westî schlûfⁿ in asa wátⁿ
[weg?
„^ech bin noch a jîng^e frou,
^ech ken schlûfⁿ of a bint^el schtrou,
abi mit dir inæin^m sán!“

הער נאר דו שײַן מײַדעלע,
הער נאר דו פֿיין מײַדעלע:
אויף וואָס וועסטו שלאָפען
אין אַזאַ ווײַסען וועג?
„אײַך בין נאָך אַ יונגע פֿרוי,
אײַך קען שלאָפען אויף אַ בינסעל שטרוי,
אַבי מיט דיר אינאַײַנעם זײַן!“

her nor di schæin mæid^e,
her nor di fán mæid^e:
mit wûß westî s^ech zidekⁿ in asa
[wátⁿ weg?
„der tou fîn him^el wet m^ech zidekⁿ,
di fæig^ech welⁿ m^ech oufwekⁿ,
abi mit dir inæin^m sán!“

הער נאר דו שײַן מײַדעלע,
הער נאר דו פֿיין מײַדעלע,
מיט וואָס וועסטו זיך צודעקען,
אין אַזאַ ווײַסען וועג?
„דער טױ פֿון הײַמעל וועט מיך צודעקען,
דו פֿײַגעלעך וועלען מיך אויפֿוועקען,
אַבי מיט דיר אינאַײַנעם זײַן!“

[c4] mundir = schöne Kleidung. Neben der hier gebotenen Fassung des Liedes gibt es einige andere, die aber die naive, schlichte Abwicklung des Zwiegesprächs auf eine mehr äußerlich logische Art unterbrechen und als Verstümmelungen anzusprechen sind.]

28. KLIP-KLAP, EFⁿ MIR

Bewegt. h *mf* Fis h Fis

klip - klap, e - f'n mir! schlüf - stī, to sūg - z'e mir!

Ruhiger. *p* Fis ais h Fis Fis

schlüf - f'n schlüf'ch a - fi - l'e nit, nor e - f'e - n'n wel'ch a - wa - d'e nit.

klip-klap, efⁿ mir!
 schlüfstī, to sūg-z'e mir!
 — schlüf'n schlüf'n 'ch afil' nit,
 nor efⁿn wel 'ch awad' nit. —

קליפ-קלאפ, עפען מיר!
 שלאפסטו, מא וואנזשע מיר!
 — שלאפען שלאף אד אפילו נים,
 נאר עפענען וועל אד אודאי נים. —

klip-klap in goldⁿ tir,
 mán lib' efⁿ mir!
 — klap'n, klap'n solstī nit!
 efⁿn wel 'ch dir nit. —

קליפ-קלאפ אין גאלדען מיר!
 מיין ליבע עפען מיר!
 — קלאפען קלאפען זאלסטו נים,
 עפענען וועל אד דיר נים. —

ðara wint 'ð wæit, ðara regⁿ 'ð gæit!
 chwel ánnexⁿ mán sádⁿ klæid.
 — di sádⁿ klæid westī oufhæibⁿ,
 int^rn bæim^e aweklæigⁿ. —

סארא ווינט עס ווייט, סארא רעגן עס גייט!
 כ' וועל איינגעצען מין ווידען קלייד.
 — די ווידען קלייד וועסטו אויפהייבען,
 אונזערן ביימעלע אוועקלייגען. —

mit wûß sol 'ch s'ch zidekⁿ,
 in wer wet m'ch oufwekⁿ?
 — d'r bæim^e wet d'ch zidekⁿ,
 di fæig^e wet d'ch oufwekⁿ. —

מיט וואס זאל אד זיך צודעקען,
 און ווער וועט מיך אויפוועקען?
 — דער ביימעלע וועט דך צודעקען,
 די פייגעלע וועט דך אויפוועקען. —

[a3] afil' = sogar, gar; a4) awad' = sicherlich, bestimmt. c1) ðara = mundartliche Abkürzung für „welch ein, was für ein“. — Zu beachten ist die rhythmische Verschiebung, die nach dem frischen Anfang mit dem fünften Takt, dem Gegengesang einsetzt und unvermittelt ins Getragene führt.]

29. IN MISR^ECH-SÁT

Getragen.

in mis - r^ech - sāt hœibtschœin ûn zĭ tû - gⁿ. fir m^ech
 ûp a - hœim! wûß fa - ra te - r^ez wel ^ech
 sû - gⁿ far mán ma - m^en in d^r - hœim?

in misr^ech-sát hœibt schœin ûn zĭ tûgⁿ.
 fir m^ech ûp ahœim!
 wûß far a ter^ez wel ^ech sûgⁿ
 far mán mam^en in d^r hœim?

אין מורחייט תיבט שוין אן צו מאַגען.
 פֿיר מיך אָפּ אַהײַם!
 וואָס פֿאַר אַ תּירוץ וועל איך זאָגען
 פֿאַר מיין מאַמען אין דער הײַם?

d^m erschtⁿ ter^ez solstĭ sûgⁿ,
 as dĭ host g^earb^et schpet!
 d^m zwæitⁿ ter^ez solstĭ sûgⁿ,
 as dĭ host g^eblondž^t in weg.

דעם ערשטען תּירוץ זאלסטו זאָגען,
 אַז דו האסט געארבעט שפּעט!
 דעם צווייטען תּירוץ זאלסטו זאָגען,
 אַז דו האסט געבלאנדזשעט אין וועג!

[a1) misr^ech-sát = Morgen (Ost-)seite.
 wand. b4) blondžⁿ = umherirren.]

a3) ter^ez = Antwort, Vor-

30. S^{CH}TÆIT S^{CH} A S^{CH}ÆIN MÆID^{EL}E

In gehender Bewegung.

schteit s'ch a schæin mæid'le far ir fû-t'r in mi-t'rs
ti-r, far ir fû-t'r in mi-t'rs ti-r. gæit far-bá a
bú-ch'le a pí-chow-ni-k'le in wil schpa-zi-r'ns gæin mit
i-r. jo! jo! gæit far-bá a bú-ch'le a pí-
chow-ni-k'le in wil schpa-zi-r'ns gæin mit i-r. jo! jo!

schteit s'ch a schæin mæid'le
far ir fû-t'r in mi-t'rs tir.
gæit far-bá a bú-ch'le a pí-chownik'le
in wil schpazir'ns gæin mit ir.

[Chor:] jo, jo! [דער עולם:] יא, יא!

mán tat' hot mir ûng'sûgt,
as er wet m'ch schlüg'n.
as 'ch wel schpazir'ns gæin mit dir,
wûl' wel'n lát'n sûg'n?"

[Chor:] jo, jo! [דער עולם:] יא, יא!

her nor di nar'sch mæide'le,
wûl' hosti m'oir' far lát'n?
as 'ch wel schpazir'ns gæin mit dir,
wel'n mir gæin in di sát'n.

[Chor:] jo, jo! [דער עולם:] יא, יא!

ס'שמויט וויד א שוין מיידעלע
פאר איר פאמער און מומערס מיר.
גייט פארביי א בחורל א פוכאוויקעל
און וויל שפאצירענס גיין מיט איר.

„מיין מאמע האט מיר אנגעזאגט,
אז ער וועט מיך שלאגען.
אז איך וועל שפאצירענס גיין מיט דיר,
וואס וועלען לימען זאגען?"

הער נאר, דו גארש מיידעלע,
וואס האסטו מורא פאר לימען?
אז איך וועל שפאצירענס גיין מיט דיר,
וועלען מיר גיין אין די זימען.

er hot si gⁿimⁿ
 ouf d^r l^motsch^e gaß,
 er hot si aráng^efirt zı jank^el sád^e-waß^r
 in hot si dort farpast.

[Chor:] jo, jo!

ער האט זי גענומען
 אויף דער סמאמסע גאס,
 ער האט זי אריינגעפירט צו יאנקעל זיידע-
 און האט זי דארט פארפאסט. [וואסער

[דער עולם:] יא, יא!

dúß mæid^e hot úng^ehæibⁿ betⁿ,
 er sol si fin dort zinemⁿ.
 „her nor zı, dı nar^esch fán mæid^e,
 wuß hosti d^ech zı schemⁿ“

[Chor:] jo, jo!

דאס מיידעל האט אָנגעהויבען בעמען,
 ער ואל זי פון דארטען צונעמען.
 „הער נאר צו, דו נאָריש פֿין מיידעלע,
 וואָס האסטו דך צו שָעמען?“

[דער עולם:] יא, יא!

[a3) pıchownik¹ = flaumig, fein wie Daunen. c2) mđir^e = Furcht.
 d4) farpast = (wahrscheinlich) verhandelt, verkauft. — Das Lied stammt
 sicher aus neuerer Zeit und ist ein überzeugender Beweis dafür, wie knapp,
 treffend und unmittelbar auch heute noch die Volksmasse zu gestalten
 weiß.]

31. IN DROUßEN IS A TRIBER TUG

Ruhig und verhalten.

in drouß-en is a tri-b'er tûg, in schti-b'-l' is a
pa-r' chob ûp-g'-lebt má-n' jîn-g' jû-r'n, wi
in a fin-st'-r'r chma-r'. chob ûp-g'-lebt má-n'
jîn-g' jû-r'n, wi in a fin-st'-r'r chma-r'.

in drouß'en is a triber tûg,
in schtib'le is a par;
chob ûpg'lebt mán' jing' jûr'n
wi in a finst'r'r chmar'.

אין דרויסען איז אַ מריבער טאָג,
אין שטיבעלע איז אַ פאַרע;
כ' האב אָפגעלעבט מינע יונגע יאָרען
ווי אין אַ פֿינפסערער כמאַרע.

wi in a finst'r'r chmar'
is d'r tûg fin mán' g'boir'n.
'ch hob g'hat a tá'r'n diment
in hob 'm ûng'wor'n.

ווי אין אַ פֿינפסערער כמאַרע
איז דער טאָג פֿון מיין געבוירען.
איך האב געהאַט אַ מייערען דימענט
און האב אים אָנגעווארען.

'ch hob 'm ûng'wor'n,
'ch ken 'm nischt gefin'n.
schtae'n schteit 'r far mán' õig'n,
nor 'ch ken zi 'm nischt kím'n.

איך האב אים אָנגעווארען
און קען אים נישט געפֿינען,
שטוינען שטויט ער פֿאַר מינע אויגען,
נאר איך קען צו אים נישט קומען.

'ch ken zi 'm nischt kím'n,
'ch ken mit 'm nischt raed'n;
eu, fin ins'r haeiß' lib'
mis'n mir s'ch z'schæid'n.

איך קען צו אים נישט קומען,
כ' קען מיט אים נישט רעדען;
אוי, פֿון אוינער הייסע ליבע
מוזען מיר זיך צושידען.

mir mis^{en} s^{ch} z^{schæid}ⁿ,
 wi d^r gif^{fin} di n^{schûm}^e;
 eu, kæin gits sol der nischt hûbⁿ,
 wer ð^e d^rlebt ûn ins n^{kûm}^e.

מיר מוזען זיך צושניידען,
 ווי דער גוף פֿון די נשמה;
 אוי, קיין גוטס זאל דער נישט האָבען,
 ווער ס' דערלעבט אָן אונז נקמה!

al^e waß^{rl}^ech, löifⁿ awek,
 di grib^l^ech blábⁿ læidik;
 eu, wi nemt mⁿ asa mentschⁿ,
 wuß sol farschtæin mán wæit^k.

אלע וואָסערלעך לויפֿען אַוועק,
 די גריבעלעך בלייבען ליידִיג;
 אוי, וואו נעמט מען אַזאַ מענטשען,
 וואָס זאל פֿאַרשמיין מיין ווייַסאג?

asôï wi ðis nitû kæin mentsch,
 wuß sol kenⁿ di schtern ib^rzæilⁿ,
 asôï is ôich nitû kæin mentsch,
 wuß sol kenⁿ mán^e windⁿ hæilⁿ.

אזוי ווי ס'איז נימאָ קיין מענטש,
 וואָס זאל קענען די שטערן איבערציילען,
 אזוי איז אויך נימאָ קיין מענטש,
 וואָס זאל קענען מינע וואונדערן היילען.

[a 2) par^e = Dunst. a 4) chmar^e = dunkle Wolke, Gewölk. b 4) ûn-
 g^{wor}ⁿ = verloren. e 1) z^{schæid}ⁿ = trennen. e 2) gif = Leib.
 e 4) ð^e = es; n^{kûm}^e = Genugtuung, Rache. f 4) wæit^k = Schmerz.
 Die rechte Verteilung der Worte in den Strophen e und f auf die Noten
 besonders beachten; auch, daß ch in chmar^e, chob — wie stets — Kehl-
 laut ist.]

M Ä D C H E N L I E D E R
U N D
H O C H Z E I T S L I E D E R

32. JUM^E, JUM^E

Gemächlich.

jû - m^e, jû - m^e, schpil nor a li - d^e - l^e, wuß dûß mæi - d^e - l^e
 wil? dûß mæi - d^e - l^e wil a pûr schi - ch^e - l^ech hû - bⁿ.
 mîs mⁿ gæin d^m schî - st^r sû - gⁿ! næin, ma - m^e - schi, næin! di
 kenst m^ech nisch far - schtæin! di wæist nisch wuß ^ech mæin!

jûm^e, jûm^e, schpil nor a lid^e,
 wuß dûß mæid^e wil?
 „dûß mæid^e wil a pûr schich^ech
 [hûbⁿ,
 mîs mⁿ gæin d^m schîster sûgen!“
 — næin, mam^eschî, næin!
 di kenst m^ech nisch farschtæin!
 di wæist nisch, wuß ^ech mæin!

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאר א ליִדעלע,
 וואָס דאָס מיידעלע וויל?
 „דאָס מיידעלע וויל אַ פאַר שיכעלעך
 [האַבען,
 מוז מען גיין דעם שוסטער זאָגען!“
 — גיין, מאַמעש, גיין!
 דו קענסט מיך ניש פאַרשטיין!
 דו ווויסט ניש וואָס איך מײַן!

jûm^e, jûm^e, schpil nor a lid^e,
 wuß dûß mæid^e wil?
 „dûß mæid^e wil a hit^e hûbⁿ.
 mîs mⁿ gæin d^r pîz^{rk} sûgⁿ!“
 — næin, mam^eschî, næin!
 di kenst m^ech nisch farschtæin!
 di wæist nisch, wuß ^ech mæin!

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאר א ליִדעלע,
 וואָס דאָס מיידעלע וויל?
 „דאָס מיידעלע וויל אַ היסעלע האָבען,
 מוז מען גיין דער פּוצערקע זאָגען!“
 — גיין, מאַמעש, גיין!
 דו קענסט מיך ניש פאַרשטיין!
 דו ווויסט ניש וואָס איך מײַן!

jûm^e, jûm^e, schpil nor a lid^e,
 wuß dûß mæid^e wil?

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאר א ליִדעלע,
 וואָס דאָס מיידעלע וויל?

„dûß mæid^l wil a pûr ôir^{ngl}ch
[hûbⁿ,
mîs mⁿ gæin d^m goldschmid sûgⁿ!“
— næin, mam^{schi}, næin!
dî kenst m^{ch} nisch farchtæin!
dî wæist nisch, wûß ^{ch} mæin!

jûm^c, jûm^c, schpil nor a lid^l,
wûß dûß mæid^l wil?
„dûß mæid^l wil a chûßndl hûbⁿ,
mîs mⁿ gæin d^m schadchⁿ sûgⁿ!“
jo, mam^{schi}, jo!
dî kenst m^{ch} schôin farschtæin!
dî wæist schôin, wûß ^{ch} mæin!

[a1) jûm^c = Abkürzung von Benjamin.
vermittler.]

„דאָס מיידעלע וויל אַ פאַר אוינגלעך
[האַבען]

מוז מען גיין דעם גאלדשמיד זאָגען!
— גיין, מאַמעש, גיין!
דו קענסט מיך ניש פאַרשטיין!
דו ווײַסט ניש וואָס איך מײַן!

יאָמע, יאָמע, שפּיל נאר אַ לידעלע,
וואָס דאָס מיידעלע וויל?
„דאָס מיידעלע וויל אַ חתנדל האַבען,
מוז מען גיין דעם שרייבן זאָגען!“
— יא, מאַמעש, יא!
דו קענסט מיך שוין פאַרשטיין!
דו ווײַסט שוין וואָס איך מײַן.

d4) schadchⁿ = Ehe-

33. WŮ-Ž^E WILSTĪ

Lebendig, aber ohne Hast.

wŭ - ž^e wil - stĭ, wŭ - ž^e wil - stĭ? a schná-d^r far a man, a
 schná-d^r far a man? a schná-d^r far a man wil ^{ch} nit! a
 schná-d^rs tocht-t^r bin ^{ch} nit! kläi-dl^{ch} næi - ⁿ ken ^{ch} nit!
 siz ^{ch} ou - fⁿ schtæin schti - l^r - hæit in wæin. a - l^e
 mæi - d^e - l^{ch} hŭ - bⁿ cha - ß^e - n^e, nor ^{ch} bláb a - læin.

wŭ-ž^e wilstĭ, wŭ-ž^e wilstĭ?
 a schnád^r fara man?
 „a schnád^r fara man wil ^{ch} nit,
 a schnád^rs tocht^r bin ^{ch} nit,
 kläidl^{ch} næiⁿ ken ^{ch} nit!
 siz ^{ch} oufⁿ schtæin
 schtil^rhæit in wæin:
 al^e mæid^el^{ch} hŭbⁿ chaßⁿ,
 nor ^{ch} bláb alæin!“

וואָסזשע ווילסטו, וואָסזשע ווילסטו?
 אַ שניידער פאַראַ מאַן?
 „אַ שניידער פאַראַ מאַן וויל איד גיט,
 אַ שניידערס טאכטער בין איד גיט,
 קליידלעך גייען קען איד גיט!
 זיץ איד אויפֿן שטין
 שמילעדניץ און ווין:
 אלע מיינעלעך האָבען חתונה,
 נאר איד בלייב אלליין!“

wŭ-ž^e wilstĭ, wŭ-ž^e wilstĭ?
 a schist^r fara man?
 „a schist^r fara man wil ^{ch} nit,
 a schist^rs tocht^r bin ^{ch} nit,
 schich latⁿ ken ^{ch} nit.

וואָסזשע ווילסטו, וואָסזשע ווילסטו?
 אַ שוסטער פאַראַ מאַן?
 „אַ שוסטער פאַראַ מאַן וויל איד גיט,
 אַ שוסטערס טאכטער בין איד גיט,
 שך לאַמען קען איד גיט!“

siz °ch ouf°n schtæin
schtil°rhæt in wæin:
al° mæid°f°ch hûb°n chaß°n°,
nor °ch bláb alæin!

וַיֵּץ אֵיךְ אוֹיְפֵן שְׁמַיִן
שְׁמִילֶע־הַיִּים און ווײַן:
אַלע מײַדעלעך האָבען חתונה,
נאר אֵיך בלייב אַלײן!"

wû-ž° wilstī, wûß-ž° wilstī?
a dokt°r fara man?
„a dokt°r fara man wil °ch nit,
a dokt°rs tocht°r bin °ch nit,
rfi°ß schráb°n ken °ch nit.
siz °ch ouf°n schtæin
schtil°rhæt in wæin:
al° mæid°f°ch hûb°n chaß°n°,
nor °ch bláb alæin.“

וואָס־זשע ווילסטו, וואָס־זשע ווילסטו?
אַ דאקטער פֿאַראַ מאַן?
— „אַ דאקטער פֿאַראַ מאַן וויל אֵיך נים,
אַ דאקטערס מאכטער בין אֵיך נים,
רפֿואות שרײַבען קען אֵיך נים!
וַיֵּץ אֵיך אוֹיְפֵן שְׁמַיִן
שְׁמִילֶע־הַיִּים און ווײַן:
אַלע מײַדעלעך האָבען חתונה,
נאר אֵיך בלייב אַלײן!"

wû-ž° wilstī, wûß-ž° wilstī?
a reb°n fara man?
„a reb°n fara man wil °ch doch,
a reb°ns tocht°r bin °ch doch,
tðir° lern°n ken °ch doch.
siz °ch ouf°n dach
in kík arûp in lach:
al° mæid°f°ch hûb°n chaß°n°,
°ch mit sæi baglách.

וואָס־זשע ווילסטו, וואָס־זשע ווילסטו?
אַ רעבין פֿאַראַ מאַן?
— „אַ רעבין פֿאַראַ מאַן וויל אֵיך דאך,
אַ רבינס מאכטער בין אֵיך דאך,
תורה לערנען קען אֵיך דאך!
וַיֵּץ אֵיך אוֹיְפֵן דאך
און קוק אַראָפּ און לאך:
אַלע מײַדעלעך האָבען חתונה,
אֵיך מיט זײ באַגלײַך!"

[b5) lat°n = flicken. c5) rfi°ß = Heilmittel. d8) baglách = zusammen, gleicherweise. — Wie die Luftpausen im ersten, zweiten und dritten Takt andeuten, werden die beiden Anfangszeilen jeder Strophe in etwas freier Weise gesungen, eindringlich fragend, als wenn einer nach jeder Frage die rhythmische Gebärde mit den Händen wiederholt und diesen flüchtigen Moment die Stimme aussetzt oder nachsummen läßt. Strophe d Zeile 3—5 scharf rhythmisch und fröhlich.]

34. DI MAM^E HOT M^ECH AWEKG^SSCHIKT

Lebhaft. ^a

di ma-m' hot m'ch a - wek-g'-schickt kôif'n a jasch-tsch'k, hot'

^G ^d ^G

s'ch in mir far-libt a bû-ch'-ra pri-kasch-tsch'k. eu! i dûß a'

^a ^a ^E ^E ^a ^{gis} ^a

jin-g'-l'! aschæinsîn a fânß! mir far sâ-n' bæin-d'-l'chlike-z'-l' di mán's.'

di mam^e hot m^ech awekg^sschikt
kôif'n a jaschtsch'k,
hot s'ch in mir farlibt
a bûch'r a prikaschtsch'k.
eu, i dûß a jing'l',
a schæins in a fâns!
mir far sâne bæind'l'ch!
kez'l' di mán's.

די מאמע האט מיך אָוועקגעשיקט
קויפֿען אַ יאַשטשיק,
האט זיך אין מיר פֿאַרליבט
אַ כּחור אַ פּריקאַשטשיק.
אוי, אי דאָס אַ יונגעלע,
אַ שיינע און אַ פֿיינע!
מיר פֿאַר זיינע ביינדעלעך!
קעצעלע דו מיינע.

di mam^e hot m^ech awekg^sschikt
kôif'n a hind'l,
hot s'ch in mir farlibt
d'm schôich'ts a sind'l.
eu! i dûß a schôich't'l,
a schæins in a fâns!
mir far sâ-n' pæi'l'ch!
kez'l', di mán's.

די מאמע האט מיך אָוועקגעשיקט
קוילען אַ הינדעל,
האט זיך אין מיר פֿאַרליבט
דעם שוועסט אַ זינדעל.
אוי, אי דאָס אַ שוועסטל,
אַ שיינע און אַ פֿיינע!
מיר פֿאַר זיינע פֿאהלעך!
קעצעלע, דו מיינע.

di mam^e hot m^ech awekg^sschikt
freg'n a schâl',
hot s'ch in mir farlibt
d'r reb' of a wâl'.

די מאמע האט מיך אָוועקגעשיקט
פֿרעגן אַ שעלד,
האט זיך אין מיר פֿאַרליבט
דער רבי אויף אַ וויילע.

eu! i dûß a reb^{el},
 a schæins in a fâns!
 mir far sán schpiz jarm^{elk}!
 kez^{el}, dī máns.

אוי, אי דאס אַ רבילע,
 אַ שײַנס און אַ פֿינס!
 מיר פֿאַר זײַן שפּיץ־אַרמעלקע!
 קעצעלע דו מינס.

[a2) jaschtsch^k = Dose. a3) prikaschtsch^k = Geselle, kaufmännischer Gehülfe. a7) mir far sán^e bæind^{el}ch, ebenso wie die gleiche Form in b und c7 = mich soll das Böse treffen, das seinen Gliedern usw. zustoßen könnte; typische ostjüdische Beschwörungsformel. b2) kōilⁿ = schächten. b4) sind^{el} = Sohn. b7) pæi^{el}ch = Stirnlöckchen, die zu der traditionellen, feierlichen Tracht der Ostjuden, insbesondere der polnischen und galizischen gehören. c2) schál^e = Frage. c7) jarm^{elk} = Mützchen.]

35. AL^E MENTSCH^{EN} TANZ^{ENDIK}

Übermütig.

f *f* *f*

a - l^e ment-schⁿ tan - zⁿ - dik in schprin - gⁿ - dik in

f *f* etwas ruhiger
C

la - chⁿ - dik in sin - gⁿ - dik, in m^oi - sch^e - l^e schtæit alz

f As Es *f* As *f* Es *f* g

wæi - nⁿ - dik. m^oi - sch^e, m^oi - sch^e! wûß, dī wæinst? ^{ch} wæin,

f g C *f*

wûß ^{ch} mæin: B^e is sch^oin zât zī d^r chī - p^e zī gæin.

al^e mentschⁿ tanz^{ndik} in schpringⁿ -
in lach^{ndik} in sing^{ndik}, [dik,
in m^oisch^e schtæit alz wæin^{ndik}.
— m^oisch^e, m^oisch^e, wûß! dī wæinst? —
„^{ch} wæin, wûß ^{ch} mæin:
eß is sch^oin zat zī - d^r chip^e zī gæin!“

אלע מענטשען מאַנצענדיג און שפּרינגענדיג,
און לאַכענדיג און זינגענדיג,
און משהלע שמויט אלץ וויינענדיג.
— משה, משה, וואָס! דו וויינסט? —
„איך ווין, וואָס איך מין:
עס איז שוין צײַט צו דער הופּה צו גיין!“

al^e mentschⁿ tanz^{ndik} in schpringⁿ -
in lach^{ndik} in sing^{ndik}, [dik,
in m^oisch^e schtæit alz wæin^{ndik}.
— m^oisch^e, m^oisch^e, wûß! dī wæinst? —
„^{ch} wæin, wûß ^{ch} mæin:
eß is sch^oin zat eßⁿ zī gæin!“

אלע מענטשען מאַנצענדיג און שפּרינגענדיג,
און לאַכענדיג און זינגענדיג,
און משהלע שמויט אלץ וויינענדיג.
— משה, משה, וואָס! דו וויינסט? —
„איך ווין, וואָס איך מין:
עס איז שוין צײַט צו עסען צו גיין!“

(Die fünf ersten Zeilen wiederholen sich;
danach:)
„eß is sch^oin zât a mizw^e - tenz^el gæin!“

אלע מענטשען (א.א.וו.); די פֿינף שורות פֿונג'ם
אָנהויב חזרן זיך איבער; (דערנאָך):
„עס איז שוין צײַט אַ מִצְוֵה־טענצעל גיין!“

(Die fünf ersten Zeilen wiederholen sich; אלע מענטשען (א.א.וו.; די פֿינף שורות פֿונ'ם
danach:) אָנהויב ווערן זיך איבער; דערגאָד:)
„Is is schön zát schlûfen zî gæin!“ „עס איז שוין צײַט שלאָפֿען צו גײן!“

[a6) chîp° = Trauzelt, Baldachin, Trauung. c) mizw°-tenz°l = der
Tanz auf der Hochzeit gilt als Erfüllung einer frommen Pflicht, die „mizw°
genannt wird. In dem 4. Vers jeder Strophe ist auch im Singen Ausruf
und Frage: „wû! di wæinst?“ zum Ausdruck zu bringen, insbesondere
durch Einschalten von Luftpausen.]

36. HÁNTIK^E MÆID^EL^ECH

In mäßiger Bewegung.

hán - ti - k^e mæi - d^e - l^ech di fon - f^e - ron - k^eß, sæi

gæin ouf cha - ß^e - n^eß in tan - z^en pol - k^eß. pol - k^e ma - sur is

sæi - r^e le - b^en, sæi hû - b^en kæin gro - sch^en d^em kles - m^er zî ge - b^en.

hántik^e mæid^el^ech, di fonfronk^eß, היינטיגע מיידעלעך, די פֿאנפֿעראנקעס,
 sæi gæin ouf chaß^en^eß in tanz^en polk^eß; זיי גיין אויף חתונות און טאנצען פאלקעס;
 polk^e masur is sæi^r leb^en, פאלקע מאָזור איז וויער לעבען,
 sæi hûb^en kæin grosch^en d^em klesm^er זיי האָבען קיין גראשען דעם פֿלומר צו
 [zî geb^en.]געבען.

klesm^er, klesm^er, schpilt mir schæin, פֿלומר, פֿלומר, שפילט מיר שיין,
^ech wel æich geb^en a drá^er mæin; כ' וועל אייך געבען א דרייער מיין;
 a drá^er mæin is gûr kæin ðach, א דרייער מיין איז גאָר קיין סך,
 ir solt mir schpil^en a ganz^e nacht. איר זאלט מיר שפילען א גאנצע נאַכט!

a ganz^e nacht is kæin ðakûn^e, א גאנצע נאַכט איז קיין ספֿגה,
 m^e tûr nischt chaß^en^eß hûb^en mit an מע טאָר נישט חתונה האָבען מיט אַן אַלמנה.
 an almûn^e hot kalt^e fîß — [almûn^e; אַן אַלמנה האט קאַלטע פֿיס —
 a schæin mæid^el^e is zîk^ersið. א שיין מיידעלע איז צוקערזיס.

[a 1) hántik^e = heutige; fonfronk^eß = die nâselnd, hochmütig sprechenden. b 2) mæin = mehr. c 1) ðakûn^e = Gefahr. c 2) almûn^e = Witwe.]

37. IS G^EKIM^EN D^ER FET^ER NÜSS^EN

Übermütig.

is g^e - ki - m^en d^er fe - t^er nü - ß^en,
 in hot g^e - bracht d^em schæi-nem chû - ß^en: schæin, fân, d^er
 fe - t^er nü - ß^en hot g^e - bracht d^em schæi-n^em chû - ß^en.

is g^ekim'n d^er fet'r nüß'n,
 in hot g^ebracht d^em schæin^em chûß'n;
 schæin, fân, d^er fet'r nüß'n
 hot g^ebracht d^em schæin^em chûß'n.

איז געקומען דער פֿעטער נאָסן,
 און האט געבראַכט דעם שיינעם קאָן;
 שיינ, פֿאַן, דער פֿעטער נאָן
 האט געבראַכט דעם שיינעם קאָן.

is g^ekim'n di bûb^e krôin^e
 in hot g^ebracht mchitûn^em fân^e;
 schæin, fân, di bûb^e krôin^e
 hot g^ebracht mchitûn^em fân^e.

איז געקומען די באָבע קרוינע
 און האט געבראַכט מחיטאָנים פֿיינע;
 שיינ, פֿאַן, די באָבע קרוינע
 האט געבראַכט מחיטאָנים פֿיינע.

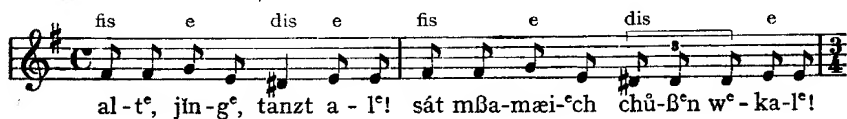
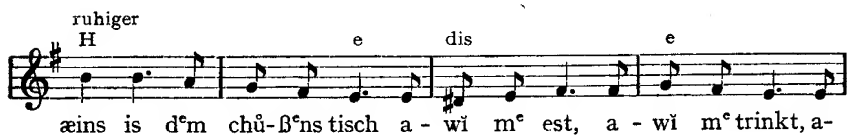
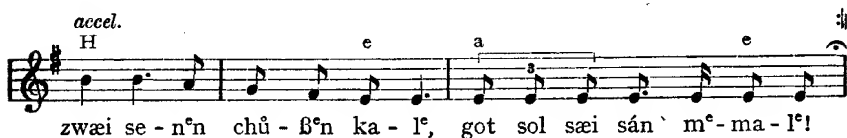
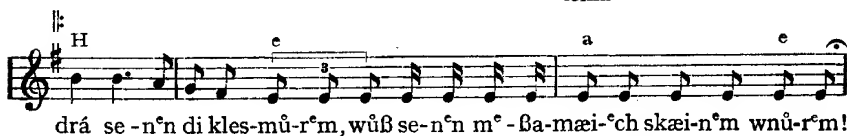
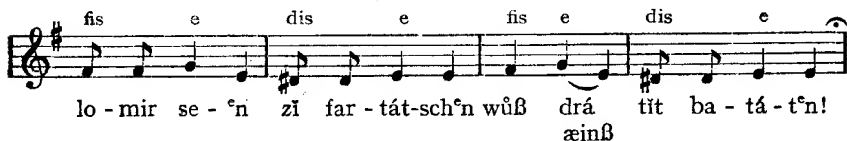
is g^ekim'n di mîm^e mal^e
 in hot g^ebracht di schæin^e kal^e;
 schæin, fân, di mîm^e mal^e
 hot g^ebracht di schæin^e kal^e.

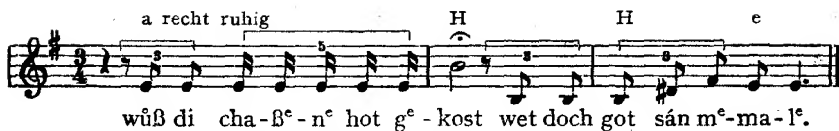
איז געקומען די מומע מאַלע
 און האט געבראַכט די שיינע קאַלע;
 שיינ, פֿאַן, די מומע מאַלע
 האט געבראַכט די שיינע קאַלע.

[a 1) fet'r = Onkel. b 1) bûb^e = Großmutter. b 2) mchitûn^em =
 Eltern und Anverwandte der Brautleute. c 1) mîm^e = Tante.]

38. EU, ACH, BJŮMÆINI

In ruhiger Bewegung.





Beim Singen der ersten Strophe ist ||: bis ||: fortzulassen.

eu, ach, bjûmæini! [elohæini.
lomir geb°n a schwach zim bôir-
wuß °r sizt mimal eljôinim-achaß
lomir se°n zi fartátsch°n, [w°achaß!
wuß æins tit batátén!
æins is d°m chûß°ns tisch,
awi m° est, awi m° trinkt,
awi m° hulj°t, awi m° singt,
awi m° tanzt, awi m° schpringt.
alt°, jüing°, tanzt al°!
sát m°amæiach chûß°n w°kal°!
wuß di chaß°n° hot g°kost,
wet doch got sán m°mal°.

eu, ach, bjûmæini! [elohæini.
lomir geb°n a schwach zim bôir-
wuß °r sizt mimal eljôinim-achaß
lomir se°n zi fartátsch°n, [ischtajim!
wuß „zwæi“ tit batát°n!
zwæi sen°n chûß°n kal° —
got sol sæi sán m°mal°!
æins is d°m chûß°ns tisch,
awi m° est, awi m° trinkt,
awi m° hulj°t, awi m° singt,
awi m° tanzt, awi m° schpringt.
alt°, jüing°, tanzt al°!
sát m°amæiach chûß°n w°kal°!
wuß di chaß°n° hot g°kost,
wet doch got sán m°mal°.

eu, ach, bjûmæini! [elohæini!
lomir geb°n a schwach zim bôir-
wuß °r sizt mimal eljôinim-achaß
[w°schûlðisch!

אוי, אַךְ בִּימִינוּ!
לאמיר נעכען אַ שְׂכַח צום בורא אֱלֹהִינוּ.
וואָס ער ויצט ממעל גְּלוּיִים — אַחַת וְאַחַת!
לאמיר זענען צו פֿאַרשײַטשען,
וואָס „אײַנעם“ טוט באַשײַטען!
אײַנעם איז דעם קתנעם טיש,
אָוואוּ מע עסט, אָוואוּ מע טרײַנקט,
אָוואוּ מע הוליעט, אָוואוּ מע זינגט,
אָוואוּ מע טאַנצט, אָוואוּ מע שפּרײַנגט.
אַלעס, יונגע, טאַנצט אַלע!
זײַט משמח קתן וְכֹלָה!
וואָס די תְּתוּגָה האט געקאסט,
וועט דאך נאט זײַן מַמְלָא.

אוי, אַךְ בִּימִינוּ!
לאמיר נעכען אַ שְׂכַח צום בורא אֱלֹהִינוּ.
וואָס ער ויצט ממעל גְּלוּיִים — אַחַת וְשְׁתַּיִם!
לאמיר זענען צו פֿאַרשײַטשען,
וואָס „צוויי“ טוט באַשײַטען!
צוויי זענען קתן וְכֹלָה —
נאט זאל זײַן זײַן מַמְלָא!
אײַנעם איז דעם קתנעם טיש,
אָוואוּ מע עסט, אָוואוּ מע טרײַנקט,
אָוואוּ מע הוליעט, אָוואוּ מע זינגט,
אָוואוּ מע טאַנצט, אָוואוּ מע שפּרײַנגט.
אַלעס, יונגע, טאַנצט אַלע!
זײַט משמח קתן וְכֹלָה!
וואָס די תְּתוּגָה האט געקאסט,
וועט דאך נאט זײַן מַמְלָא.

אוי, אַךְ בִּימִינוּ!
לאמיר נעכען אַ שְׂכַח צום בורא אֱלֹהִינוּ!
וואָס ער ויצט ממעל גְּלוּיִים — אַחַת
וְשְׁלֹשׁ!

lomir se'n zī far tātšch'n,
wûß drá tīt batát'n!
drá sen'n di klesmûrim,
wûß sen'n m̃lamæiach skæin'm
zwæi sen'n chûß'n-kal' — {wnû'm,
got sol sæi sán m'mal'!
æinß is d'm chûß'ns tisch
awī m' est, awī m' trinkt,
awī m' hulj't, awī m' singt,
awī m' tanzt, awī m' schpringt.
alt', jing', tanzt al'!
sát m̃lamæiach chûß'n w'kal'!
wûß di chaß'n' hot g'kost,
wet doch got sán m'mal'.

לאמיר זענען צו פארטייטשען,
וואס „דרײַ“ טוט באטייטען!
דרײַ זענען די פלוקרים,
וואס זענען קשקשע וקנים וקערים,
צוויי זענען קתן-בלה —
נאם זאל זיי זיין קמלא!
אינס איז דעם קתנס מיט,
אוואו מע עסט, אוואו מע טרינקט,
אוואו מע הוליעט, אוואו מע זינגט,
אוואו מע טאנצט, אוואו מע שפרינגט.
אלטע, יונגע, טאנצט אלע!
זייט קשקשע קתן ובלה!
וואס די קתונה האט געקאסט,
וועט דאך נאם זיין קמלא.

[a 1) bjumæini = in unseren Tagen. a 2) schwach = Lobpreisung;
bôir elohæini = der Schöpfer, unser Gott. a 3) mimal eljôinim = ober-
halb der Oberen (Engel); achaf w'achaf = eins und eins; dementsprechend
in b 3) achaf ischtajim = eins und zwei; in c 3) achaf w'schûldisch =
eins und drei — ein formelhafter Ausspruch, der einem Opfergebet des
Versöhnungstages entnommen ist. a 4) fartātšch'n = erklären. a 8) hulj'n
= ausgelassen sein. a 11) sát m̃lamæiach = bereitet Freude. a 13) sán
m'mal' = voll machen, ersetzen. c 7) skæin'm wnû'm = Greise und
Jünglinge. — Die *Melodie* ist für die umfassendste Strophe c hingesetzt
worden, damit die Verteilung der Worte auf die Takte keine Schwierig-
keiten macht. Die Singweise der *ersten* Strophe ergibt sich ohne weiteres,
wenn man die Takte 13—18 ausläßt und in den Takten 7, 8, 11 den
unteren Text liest. Beim Singen der *zweiten* Strophe sind die Takte 13,
14, 15 fortzulassen.]

39. CHAZK^{RL}E, CHAZK^{RL}E

Lebendig.

chaz - k^e - l^e, chaz - k^e - l^e, schpil mir a ka - saz - k^e - l^e

chotsch an û - r^e - m^e, a - bi a chwaz - k^e. û - r^e m is nit gît,

û - r^e m is nit gît, lo - mir s^{ch} nit schemⁿ mit æi - g^e - n^e blît.

chazk^e! chazk^e! schpil mir a kasazk^e! חצקאלע, חצקאלע! שפיל מיר א קאזאצקעלע!
 chotsch an û^rm^e, abi a chwazk^e! כאטש אן אַרעמע, אבי אַ כוואצקע!
 û^rm is nit gît, û^rm is nit gît. אַרעם איז נים נום, אַרעם איז נים נום.
 lomir s^{ch} nit schemⁿ mit æigⁿe blît! לאמיר זיך נים שצמען מיט אייגענע בלוט!

chazk^e! chazk^e! schpil-ž^e mir a dum^e! חצקאלע, חצקאלע! שפיל-זשע מיר אַ דומע!
 chotsch an û^rm^e, abi a frim^e! כאטש אן אַרעמע, אבי אַ פֿרומע!
 û^rm is nit gît, û^rm is nit gît. אַרעם איז נים נום, אַרעם איז נים נום.
 lomir s^{ch} nit schemⁿ mit æigⁿe blît! לאמיר זיך נים שצמען מיט אייגענע בלוט!

chazk^e! chazk^e! schpil-ž^e mir a sem^e! חצקאלע, חצקאלע, שפיל-זשע מיר אַ זעמעלע!
 chan^e! chû^e! rift mⁿ awrem^e! חנהלעס חתלע רופט מען אַברֿהמלע.
 û^rm is nit gît, û^rm is nit gît. אַרעם איז נים נום, אַרעם איז נים נום.
 lomir s^{ch} nit schemⁿ mit æigⁿe blît! לאמיר זיך נים שצמען מיט אייגענע בלוט!

nit kæin g^ebetⁿ, alæin g^ekîmⁿ, נים קיין געבעטענע, אַלײן געקומען!
 chotsch an û^rmink^e, fort a mîm^e! כאטש אן אַרעמינקע, פֿארט אַ מומע!
 û^rm is nit gît, û^rm is nit gît. אַרעם איז נים נום, אַרעם איז נים נום.
 lomir s^{ch} nit schemⁿ mit æigⁿe blît! לאמיר זיך נים שצמען מיט אייגענע בלוט!

[a1) chazk^{el} = ostjüdischer Männername; kasazk^{el} = ein feuriger Tanz, nach der Art der Kosaken. a2) chwazk^e = aufgeweckt, anstellig. Der zweite Vers bezieht sich, auch in b) und d) nicht etwa auf den Tanz, sondern auf die Person, die den Spieler um den Tanz bittet. b1) dum^e = getragener Tanz, in der Art der Kleinrussen. c1) sem^{el} = Tanz in der Art eines ‚red^{el}‘ oder ‚fræil^echs‘, wobei alle Anwesenden sich gegenseitig die Hände auf die Schulter legen und im Kreise um das Brautpaar herumtanzen. c2) chûß^{el} = Verkleinerungsform von chûßⁿ, Bräutigam. d2) Der Sinn der Zeile ist: bin zwar arm, aber doch die Tante.]

L I E D E R
A U S
D E M B E R E I C H
D E R
F A M I L I E
U N D D E R
H A N D W E R K E R

40. ESS KİMT G^EFLÖIG^EN DI GILD^ERN^E PAW^E

Recht ruhig.

a d a C h

°ß kİmt g°-flöi-g°n di gil - d°r - n° pa - w° fin a frem-d°n

C C G C C G C F

land, fin a frem-d°n land; hot si far - löi - r°n d°m

E a cis d cis A

gil - d°r - n°m fe - d°r mit a gröi-ß°n schand, hot

C G C F E a cis d cis A

si far-löi-r°n d°m gil - d°r - n°m fe - d°r mit a gröi-ß°n schand.

eß kİmt g^eflöig^en di gild^ern^e paw^e
fin a fremd^en land,
hot si farlōir^en d^em gild^ern^em fed^er
mit a grōi^eß^en schand.

עס קומט געפלויענען די גילדערנע פאווע
פון א פֿרעמדען לאַנד,
האט זי פארלוירען דעם גילדערנעם פֿעדער
מיט א גרויסען שאַנד.

°ß is nit asōi d°r gild°rn°r fed°r
wi di paw° alæin.
°ß is nit asōi d°r æid°m
wi di tocht°r alæin.

עס איז ניט אזוי דער גילדערנער פֿעדער
ווי די פאווע אליין.
עס איז ניט אזוי דער אידעם
ווי די מאכטער אליין.

wi °ß is bit°r, mán lib° mītr,
a fæig°l°e ouf d°m jam,
asōi is bit°r, mán lib° mītr,
as m° kİmt ûn zİ a schlecht°n man.

ווי עס איז ביטער, מיין ליבע מומער,
א פֿייגעלע אויף דעם ים,
אזוי איז ביטער, מיין ליבע מומער,
אז מע קומט אן צו א שלעכטען מאן.

wi °ß is bit°r, mán lib° mītr,
a fæig°l°e ûn a nest,
asōi is bit°r, mán lib° mītr,
schwer in schwig°rs kest.

ווי עס איז ביטער, מיין ליבע מומער,
א פֿייגעלע אן א נעסט,
אזוי איז ביטער, מיין ליבע מומער,
שווער און שוויגערס קעסט.

wi ʷ is bitʳ, mán libʳ mītʳ,
 a schtibʲʳ ũn a tir,
 asði is bitʳ, mán libʳ mītʳ,
 mir ũn dir.

ווי עס איז ביטער, מיין ליבע מומער,
 א שטיבעלע אָן אַ מיר,
 אַזוי איז ביטער מיין ליבע מומער
 מיר אָן דיר.

[a1) pawʳ = Pfau; æidʳm = Eidam, Schwiegersohn. c2) jam = Meer. d4) schwer in schwigʳs kest = das in Kost Sitzen bei den Schwiegereltern; viele Volkslieder variieren immer wieder die traurige Geschichte von den feindseligen, hartherzigen Schwiegereltern und die Klage der jungverheirateten Tochter. — Das Lied wird zwar gemessen und fast feierlich gesungen, doch darf das Tempo nicht verschleppt werden.]

41. WOLT °CH WER°N A RÛW

Mäßig bewegt.

wolt °ch we - r°n a rûw, ken °ch nit kæin tðir - r°!

wolt °ch we - r°n a Bðich°r, hob °ch nit kæin Bchðir - r°!

in kæin hæi hob °ch nit! in kæin hû - b°r hob °ch nit!

a trînk bron - f°n wilt s°ch, in di wáb schilt s°ch.

se °ch mir a schtæin, sez °ch s°ch in wæin.

wolt °ch wer°n a rûw,
ken °ch nit kæin tðir°.
wolt °ch wer°n a Bðich°r,
hob °ch nit kæin Bchðir°.
in kæin hæi hob °ch nit,
in kæin hûb°r hob °ch nit,
a trînk bronf°n wilt s°ch,
in di wáb schilt s°ch.
se °ch mir a schtæin,
sez °ch s°ch in wæin.

wolt °ch wer°n a schðich°t,
halt °ch nit kæin chalf°.
wolt °ch wer°n a mlam°d
ken °ch nit kæin alf°.
in di ferd gæin nit,

וואלט איד ווערען א רב,
קען איד נים קיין תורה.
וואלט איד ווערען א סוחר,
האב איד נים קיין סחורה.
און קיין היי האב איד נים,
און קיין האבער האב איד נים,
א סרוגק בראנפען ווילט זיך,
און די ווייב שלם זיך.
זע איד מיר א שטיין,
זען איד זיך און וויין.

וואלט איד ווערען א שוחט,
האלט איד נים קיין חלף.
וואלט איד ווערען א מלמד,
קען איד נים קיין אלף.
און די פערד גייען נים,

in di red^r draiⁿ nit,
a trink bronfⁿ wilt s^{ch},
in di wab schilt s^{ch}.
se °ch mir a schtæin,
sez °ch s^{ch} in wæin.

wolt °ch werⁿ a schmid,
hob °ch nit kæin kôⁱch.
wolt °ch werⁿ a schenk^r,
hot mân wab kæin môⁱch.
in di ferd gæiⁿ nit,
in di red^r draiⁿ nit,
a trink bronfⁿ wilt s^{ch},
in di wab schilt s^{ch}.
se °ch mir a schtæin,
sez °ch s^{ch} in wæin.

און די רעדער דרייען ניט,
א מרונק בראנפען ווילט זיך,
און די ווייב שילט זיך.
זע איך מיר א שטיין,
זען איך זיך און וויין.

וואלט איך ווערען א שמיד,
האב איך ניט קיין כח.
וואלט איך ווערען א שענקער,
האט מין ווייב קיין מוח.
און די פערד גייען ניט,
און די רעדער דרייען ניט,
א מרונק בראנפען ווילט זיך,
און די ווייב שילט זיך.
זע איך מיר א שטיין,
זען איך זיך און וויין.

[a1) rūw = reb^e, vgl. das Glossar. a3) Ḥōich^r = Händler. a7)
bronfⁿ = Brantwein, Schnaps. b2) chal^f = Messer. b3) mlam^d =
Lehrer im ched^r, der volkstümlichen jüdischen Schule. b4) al^f = das
hebräische Alphabet; das Schreiben und Lesen der Sprache. Die Fuhr-
leute — dies ist eines ihrer eigentümlichsten Lieder — stehen durchweg
im Rufe, mit Kenntnissen des Schrifttums nicht eben belastet zu sein.
c2) kôⁱch = Kraft. c3) schenk^r = Besitzer oder Pächter einer Dorf-
schänke, die in der Regel mit einer Krämerei verbunden ist und deren
Einkünfte häufig von dem Geschäftssinn der Frau abhängen, zumal wenn
der Mann nach frommer Sitte den Hauptteil des Tages im Bethaus ver-
bringt. c4) môⁱch = Gehirn, Verstand.]

42. °CH BIN A BALAGÛL°

Übermütig.

°ch bin a ba-la - gû - l°, in °ch ar - b't ûn an ek, °ch
schpil mir ûp mán kläi - n° ro - l° in °ch fûr a - wek, a -
wek g° - fû - r°n, a - wek g° - fû - r°n, a fi - l° boúd ga -
nû - w°m. æi - n°r schrát: fûr schöin gi - ch°r,
m° wet ins d°r - jû - g°n! d°r an - dr°r schrát: fûr schöin gi - ch°r,
ß° hæibt schöin ûn zï tû - g°n! wjo, wjo, wjo, wjo, wjo!

°ch bin a balagûl°
in °ch arb't ûn an ek.
°ch schpil mir ûp mán kläin° rol°
in °ch fûr awek.
awek g°fûr°n, awek g°fûr°n
a fil° boúd ganûw°m.
æin°r schrát: „fûr schöin gich°r,
m° wet ins d°rjûg°n!“
d°r and°r°r schrát: „fûr schöin gich°r,
ß° hæibt schöin ûn zï tûg°n!“
wjo, wjo, wjo, wjo, wjo!

איך בין א בעלעגלה
און איך ארבעט אן אן עק.
איך שפיל מיר אפ מיין קליינע ראלע
און איך פאר אוועק.
אוועק געפארען, אוועק געפארען
א פולע בויד גנבים.
איינער שרייט: „פאר שוין ניכער,
מע וועט אונס דערייאגען!“
דער אנדערער שרייט: „פאר שוין ניכער,
ס'הייבט שוין אן צו מאַגען!“
וויא, וויא, וויא, וויא, וויא!

°ch bin a balagûl°
 in °ch arb°t ûn an ek.
 °ch schpil mir ûp mán kläin° rol°
 in °ch für awek.
 awek g°für°n, awek g°für°n
 a fûl° bou°d mit wábr°.
 sæi gág°rn, sæi grág°rn,
 a klûg zi sæir° láb°r!
 sæi gág°rn, sæi grág°rn
 a klûg zi sæir° láb°r
 wjo, wjo! wjo, wjo, wjo!

איך בין א בעל-גולה
 און איך ארבעט אן אן עק.
 איך שפיל מיר אפ מיין קליינע ראלע
 און איך פאר אַוועק.
 אַוועק געפֿאַרען, אַוועק געפֿאַרען
 א פֿולע בויז מיט ווייבער.
 זיי גיינערן, זיי גיינערן,
 א קלאַנג צו זייערע לייבער,
 זיי גיינערן, זיי גיינערן,
 א קלאַנג צו זייערע לייבער.
 וויא, וויא, וויא, וויא, וויא!

[a1) balagûl° = Fuhrmann; a2) ûn an ek = ohne Ende, unaufhörlich;
 a6) bou°d = überdeckter Wagen; ganûw°m = Diebe. a7) gich°r =
 schneller. b7) gág°rn = plappern; grág°rn = schnarren. b8) a klûg
 zi sæir° láb°r = der Jammer fahre ihnen in den Leib! — Das wjo am Ende
 ist jedesmal kurz abzureißen, wie wenn der Fuhrmann schnell hintereinander
 die Zügel anzieht und die Pferde anfeuert.]

43. SCHLÜGT D^{ER} SÆIG^{ER}ÆL ÆINS

Anmutsvoll bewegt.

schlûgt d^r sæi - g^e-r^l æins: d^r jû - ß^e-m^l is g^e-bli-bⁿ a
 klæins. in gûr nisch nit g^e-tûn, in gûr nisch nit g^e-tracht.
 sûgt di n^e-schû - m^e - l^e: a gĩ - tin - k^e nacht.

schlûgt d^r sæig^{er}æl æins:
 d^r jûß^em^l is geblibⁿ a klæins.
 in gûr nisch nit g^etûn
 in gûr nisch nit g^etracht.
 sûgt di n^eschûm^l: a gĩtink^e nacht!

שלאגט דער זיגערל איינס:
 דער יתומעל איז געבליבען א קליינס.
 און נאָר ניש גיט געמאָן
 און נאָר ניש גיט געמראַכט.
 זאגט די נשמהלע: א גומינקע נאכט!

schlûgt d^r sæig^{er}æl zwæi:
 d^em jûß^em^l tit di kep^le wæi.
 in gûr nisch nit g^etûn
 in gûr nisch nit g^etracht.
 sûgt di n^eschûm^l: a gĩtink^e nacht!

שלאגט דער זיגערל צוויי:
 דעם יתומעל טוט די קעפּעלע וויי.
 און נאָר ניש גיט געמאָן
 און נאָר ניש גיט געמראַכט.
 זאגט די נשמהלע: א גומינקע נאכט!

schlûgt d^r sæig^{er}æl drá:
 d^r jûß^em^l is g^eblibⁿ farbá.
 in gûr nisch nit g^etûn
 in gûr nisch nit g^etracht.
 sûgt di n^eschûm^l: a gĩtink^e nacht!

שלאגט דער זיגערל דריי:
 דער יתומעל איז געבליבען פאַרביי.
 און נאָר ניש גיט געמאָן
 און נאָר ניש גיט געמראַכט.
 זאגט די נשמהלע: א גומינקע נאכט!

schlûgt d^r sæig^{er}æl fir:
 d^r jûß^em^l ligt mit di fíß^lch zi d^r tir.
 in gûr nisch nit g^etûn
 in gûr nisch nit g^etracht.
 sûgt di n^eschûm^l: a gĩtink^e nacht!

שלאגט דער זיגערל פיר:
 דער יתומעל ליגט מיט די פיסלעך צו דער טיר.
 און נאָר ניש גיט געמאָן
 און נאָר ניש גיט געמראַכט.
 זאגט די נשמהלע: א גומינקע נאכט!

שלאַגט דער זײַגערל פֿינף:	
farm jûb ^m el is schôin nitû kæin hilf.	פֿאַרם יתומעל איז שוין נישט קיין הילף.
in gûr nisch nit g ^t ûn	און נאָר נישט נעמאָן
in gûr nisch nit g ^t racht.	און נאָר נישט געטראַכט.
sûgt di n ^e schûm ^l : a g ^t ink ^e nacht!	זאָגט די נשמהלע: א גומינקע נאכט!

[a 1) sæig^rel = die Uhr. a 2) jûb^mel = Waise; g^tracht = bedacht.
a 3 und a 4) Sinn der etwas gespenstigen Zeilen = niemand war da um dem Waisenkind zu raten oder zu helfen. d 2) ligt mit di fûl^{ch} zî d^r tir = er hat bereits eine Lage eingenommen ähnlich den Toten, bevor sie herausgetragen werden. — Bei dieser Zeile und den entsprechenden zweiten Zeilen in Strophe b und c ist die richtige Verteilung der etwas gehäuften Worte auf die Zeitmaße der Noten zu beachten.]

S O L D A T E N L I E D E R
U N D
L I E D E R
A U S D E M
V O L K S L E B E N

44. SÁ-Ž^E MIR G^ESINT

In ruhiger Bewegung.

sá - ž^e mir g^e-sint, eu sá - ž^e mir g^e-sint, mán li - b^r

fû - t^r! °ch fûr s^ech schôin fin dir a-wek. æin - in-zwan-zik jûr

hos - ti m^ech g^e-ho - d^e - w^et in iz - t^r warf °ch d^ech a - wek.

sá-ž^e mir g^esint, eu sá-ž^e mir g^esint, זיִישע מיר געוונט, אוי זיִישע מיר געוונט,
mán lib^r fût^r! מיין ליבער פֿאַמער!
°ch fûr s^ech schôin fin dir awek. איך פֿאַר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
æin-in-zwan-zik jûr hosti m^ech g^eho- איין-און-צוואַנציג יאָר האַסטו מיך
[d^ew^et] [געהאדעוועט]
in izter warf °ch d^ech awek. און איצטער וואָרף איך דיר אַוועק.

sá-ž^e mir g^esint, eu sá-ž^e mir g^esint, זיִישע מיר געוונט, אוי זיִישע מיר געוונט,
mán lib^e mit^r! מיין ליבער מוטער!
°ch fûr s^ech schôin fin dir awek. איך פֿאַר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
int^r dán^m harzⁿ hosti m^ech g^etrûgⁿ אונטער דינעם האַרצען האַסטו מיך
[געטראָגען]
in izt^r warf °ch d^ech awek. און איצטער וואָרף איך דיר אַוועק.

sá-ž^e mir g^esint, eu sá-ž^e mir g^esint, זיִישע מיר געוונט, אוי זיִישע מיר געוונט,
mán lib^r brid^r! מיין ליבער ברודער!
°ch fûr s^ech schôin fin dir awek. איך פֿאַר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
int^r æin harzⁿ sênⁿ mir g^elegⁿ אונטער איין האַרצען זענען מיר געלעגען
in izt^r warf °ch d^ech awek. און איצטער וואָרף איך דיר אַוועק.

sá-ž° mir g°sint, eu sá-ž° mir g°sint,
mán lib° schwest°r!

°ch für s°ch schön fin dir awek,
ouf dan° hent hosti m°ch g°trüg°n
in izt°r warf °ch d°ch awek.

זיַיִזשע מיר געזונט, אוי זיַיִזשע מיר געזונט,
מיין ליבע שוועסטער!

איך פֿאַר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
אויף דיַיַגע הענט האַסטו מיך געטראָגען
און איצטער וואָרף איך דיר אַוועק.

sá-ž° mir gesint, eu sá-ž° mir g°sint,
mán g°trá° kal°,

°ch für s°ch schön fin dir awek.
núch dir wel °ch benk°n beß°r wi núch
in izt°r warf °ch d°ch awek. [al°

זיַיִזשע מיר געזונט, אוי זיַיִזשע מיר געזונט,
מיין געטריַיע פֿלה!

איך פֿאַר זיך שוין פֿון דיר אַוועק.
נאָך דיר וועל איך בענקען בעסער ווי נאָך אַלע
און איצטער וואָרף איך דיר אַוועק.

[a4) g°hod°w°t = aufgezogen.
dich zurück, ich verlasse dich.

zwar nicht ausdrücklich die Rede vom Soldatwerden, aber nur darum,
weil die Umgebung, in der das Lied gesungen wird, weiß, wohin der
Abschiednehmende ziehen muß.]

a5) warf °ch d°ch awek = ich stoße

e4) benk°n = mich sehnen. Es ist

45. FRÁTEK FAR NACHT

In ruhiger Bewegung.

frá - t^ek far nacht siz ^ech mir in tracht. ^ech klerschöin zī ka-
bū - l^eß scha - b^eß gæi - ^en. pliz - ling git m^en mir a d^er - lang. ^ech
leidenschaftlich
darf schöin ouf pū - wer - k^e zī schtæin. wuß ke - n^en mir hel - f^en, wuß
ke - n^en mir ma - ch^en? mir se - n^en in go - j^e - sch^e hent. eu! wæi,
bri - d^er, mir se - n^en ßol - da - t^en. mir hū - b^en far - schpilt in - s^er welt.

frátek far nacht siz ech mir in tracht.
ech klerschöin zī kabûl^eßschab^eßgæi^en.
plizling git m^en mir a d^erlang —
ech darf schöin ouf pūwerk^e zī schæin.
wuß ken^en mir helf^en, wuß ken^en mir
mir sen^en in goj^esch^e hent. [mach^en?
eu, wæi, brid^er, mir sen^en ßoldat^en.
mir hūb^en farschpilt ins^er welt.

as mir sen^en of di manew^ers g^egang^en,
hot m^en ins g^ejūgt wi di terd.
in as mirsen^en fin di manew^ers g^ekim^en,
sen^en mir g^ewen schwarz wi di erd.

פרייטאג פאר נאכט זיך איך מיר און מראכט.
איך קלער שוין צו קבלת שבת גייען.
פלוצלינג נים מען מיר א דערלאנג —
איך דארף שוין אויף פאזערקע צו שמיין.
וואס קענען מיר העלפען, וואס קענען מיר
מיר זענען אין גויאישע הענט. [מאכען?
אוי, וויי, ברידער, מיר זענען סאלדאטען.
מיר האבען פארשפילט אונזער וועלט.

אז מיר זענען אויף די מאניעווערס געגאנגען,
האט מען אונס געיאגט ווי די פערד,
און אז מיר זענען פון די מאניעווערס געקומען,
זענען מיר געווען שווארץ ווי די ערד.

wuß ken ⁿ mir helf ⁿ , wuß ken ⁿ mir	וואָס קענען מיר העלפֿען, וואָס קענען מיר
mir sen ⁿ in goj ^{sche} hent. [mach ⁿ ?	מיר זענען אין גויאישע הענט. [מאַכען?
eu, wæi, brid ^r , mir sen ⁿ Soldat ⁿ .	אוי, וויי, ברידער, מיר זענען סאלדאַטען.
mir hûb ⁿ farschpilt ins ^r welt.	מיר האָבען פֿאַרשפּילט אונזער וועלט.

[a2) klerⁿ = sinnen, überlegen; kabûl^l schab^l = die Begrüßung des Sabbats in der schil mit besonderen Gesängen, die am Freitag Abend stattfindet. a3) d^rlang = einen Griff nach jemandem tun. a4) pûwerk^e = militärische Musterung. — Beim Singen beachte man den Aufschrei im 5. Sechsstücktakt: eu, wæi, der inbrünstig und doch verhalten erfolgen muß.]

46. FREGT DI WELT AN ALT^E KASCH^E

Nachdenklich, langsam.

fregt di welt an al - t^e ka - sch^e: tra - la tra - di - ri - di - rom?

en - f^rt mⁿ: tra - di - ri - di - ræi - lom, eu, ai, tra - di - ri - di - rom.

in as mⁿ wil, ken mⁿ ôich s^u - gⁿ: tra - i - dim. blâbt doch

wá - t^r di al - t^e ka - sch^e: tra - la tra - di - ri - di - rom.

blâbt doch wá - t^r di al - t^e ka - sch^e: tra - la tra - di - ri - di - ræi - lom.

fregt di welt an alt ^e kasch ^e :	פֿרעגט די וועלט אן אלטע קשא:
tra-la tra-di-ri-di-rom. — —	טרא-לא טרא-די-רי-די-רומ. — —
enf ^r t m ⁿ : tra-di-ri-di-ræi-lom,	ענפערט מען: טרא-די-רי-די-רæi-לום,
eu-ai, tra-di-ri-di-rom!	אוי-אי, טרא-די-רי-די-רומ!
in as m ⁿ wil, ken m ⁿ ôich s ^u g ⁿ :	אן אז מען וויל, קען מען אויך וואַגען:
tra-i-dim?	טרא-אי-די-ם?
blâbt doch wát ^r di alt ^e kasch ^e :	בלייבט דאך וואַסער די אלטע קשא:
tra-la-tra-di-ri-di-ræi-lom.	טרא-לא טרא-די-רי-די-רæi-לום.

[1 und 6) kasch^e = Frage, Problem. 3) enf^rt = antwortet. — Das Lied bildet schon eine Vorstufe zu den wortlosen, aber an ausdrucksvollen Gebärden und Körperbewegungen überreichen Melodien der Chassidim. Hier sind es die drehenden Bewegungen der Hände, die den Ton und den Rhythmus gestalten und dem zuerst schwer verständlichen Gesang den besonderen Sinn geben. — Auch hier bei den im Notenbild verzeichneten Luftpausen die Stimme nachsummen lassen. Das ist eines der Lieder, die man sich unbedingt von einem Ostjuden vorsingen lassen muß, schon wegen der entscheidenden, vielsinnigen, im Druck aber lächerlich kahl wirkenden typischen Interjektionen: tra-la-tra-di-ri-di-rom usw.]

47. D^{ER} REB^{EL}E, D^{ER} GAB^{EL}E

Lebendig.

d^r re-b^e-l^e, d^r ga-b^e-l^e, d^r cha-sⁿ-d^l. d^r scha-m^e-B^l,
 ganz kläi-köi-d^eschgäit doch tan-zⁿ. d^r tan-zⁿ. schrát-že a-l^e h^oich
 mi-t^m gan-zⁿ köi-^ech! d^r re-b^e-l^e a-läin gäit doch tan-zⁿ! d^r

d ^r reb ^{el} , d ^r gab ^{el} ,	דער רבילע, דער גבאילע,
d ^r chas nd el, d ^r scham ^l el —	דער חונדעל, דער שמשעל —
ganzkläi-köid ^e sch gäit doch tanz ⁿ .	גאנץ כלי קדש גיט דאך טאנצען.
schrát-ž ^e al ^e h ^o ich mit ^m ganz ⁿ köi ^e ch:	שריט-זשע אלע הויך מיט'ם גאנצען כח:
d ^r reb ^{el} aläin gäit doch tanz ⁿ !	דער רבילע אליין גיט דאך טאנצען!
d ^r reb ^{el} , d ^r gab ^{el} ,	דער רבילע, דער גבאילע,
d ^r chas nd el, d ^r scham ^l el —	דער חונדעל, דער שמשעל —
ganz kläi-köid ^e sch gäit doch tanz ⁿ .	גאנץ כלי קדש גיט דאך טאנצען.

[1] gab^e, gab^{el} = Beauftragter des rebⁿ. 2) chasⁿ = Vorsänger im Bethaus; Träger einer spezifisch ostjüdischen Institution, die auch das Volkslied entscheidend beeinflusst hat; scham^l = der im Bethaus Bedienende; diese alle gehören zu 3) kläi köid^esch = (ähnliche Wortbildung wie in kläism^r) „die heiligen Geräte“; Träger der heiligen Ämter. — Vom 5. Takt an bis zum 8. großes Ritartando; für die Chassidim ist es ein besonders feierlicher und erregender Moment, wenn der reb^e selber sich anschickt, in den Kreis der Tanzenden einzutreten.]

G L O S S A R

Alphabetisches Verzeichnis der schwierigeren Wörter, die
sich in verschiedenen Liedern wiederholen.

abi = wenn nur.

alæin = selbst.

arūp = herab.

asōi = so.

asōins = solches.

awek = fort, hinweg.

awī = wo.

batātⁿ = bedeuten.

bæig^l, bæig^lch = Hörnchen, Brötchen.

būch^r = junger Bursch; noch nicht Verheirateter.

chæin = Gunst, Anmut.

chaßⁿ = Hochzeit.

chæid^r = Stube, insbesondere der häufig ganz primitive Aufenthaltsraum
der Kinder während des Unterrichts; daher auch allgemeine Bezeichnung
für die ostjüdische Volksschule, die ein uraltes Kulturwerk ganz un-
europäischer Art ist.

chīp^e = Baldachin, unter den sich die Brautleute beim Vermählungsfest
stellen.

chotsch = obwohl, wenn auch.

chūßⁿ = Bräutigam.

chwel = ich werde.

chwolt = ich würde.

duSCHⁿju = liebe Seele.

fæig^l = Vogel.

farpast = (anscheinend) verhandelt, verkauft.

fartātschⁿ = erklären.

fartracht = nachdenklich, in Gedanken.

fort = doch.

g^eblondž^t = verirrt.

gech = schnell.

gdil* = Größe, Stolz.

gmûr* = Erläuterung der Mischna (vgl. das Lied Nr. 9, Anmerkung); ein später entstandener Teil des Talmuds.

geu, goj'sch = ein Nichtjude; unjüdisch.

hás'el* = Häuschen.

jûm* = Abkürzung von „Benjamin“.

kal* = Braut.

klesm*r = (wörtlich:) Werkzeug für den Gesang; der jüdische Musikant, der auf keiner Verlobung, Hochzeit und Beschneidung fehlen durfte und meistens im Gefolge des badch*en auftritt.

kôich = Kraft.

krôin, krôin'schi = Kosenamen, wie „Herzelein“.

kûsch*r = nach den Speisegesetzen erlaubt, rein, rechtlich.

ljul* = beim Einlullen des Kindes gebrauchte, kosende Form.

lomir = laßt uns.

malke* = Königin.

mam* = Mutter.

mál* = Geschehnis, Erzählung.

mæil*ch = König.

mîm* = Muhme, Tante.

misr*ch-sát = Morgenseite, Osten.

môire = Furcht.

n'schûm* = Seele.

pischtsch*en = piepen.

pîchownik*el = flaumig, fein wie Daunen.

pûn*im = Antlitz.

reb* = Träger der wichtigsten religiösen und erzieherischen Funktionen der ostjüdischen Gemeinschaft; das Wort „Rabbiner“ vermag der ganzen Fülle und Wärme des jiddischen Wortes nicht gerecht zu werden.

šach = viel.

sint = seit.

schadch*en = Verlober, Ehevermittler.

cher = ein Tanz.

schich*el*ch = Schuhe.

schôich*et = Schächter.

šchôir* = Ware.

tæir^z = Begründung, Grund.

tat^e = Vater.

tatⁿju = Koseform von tat^e.

tôir^e = die Lehre, die fünf Bücher Moses.

trachtⁿ = denken, bedenken.

trischtschⁿ = zerspringen.

tûgⁿ = Tag werden.

tûrⁿ = dürfen (nur im verneinten Satz).

ûn, ûn^t = an.

ûnhæiben = beginnen, anfangen.

ûp = ab, fort.

ž^e = nun, also, denn; wird nur als Suffix (Nachsilbe) gebraucht.

zwitⁿ = blühen.

I N H A L T

D E S L I E D E R B U C H E S

a) Alphabetisches Verzeichnis

as °ch wolt g°hat (Wiegenlied)	Nr. 13	S. 28
al° lju°, lju° (Wiegenlied)	" 11	" 26
al° mentsch°n tanz°ndik (Hochzeitslied)	" 35	" 70
amûl is g°wen a klæin jid°le	" 21	" 44
amûl is g°wen a mál°e (Kinderlied)	" 17	" 36
bá mán mam°l hás°le (Liebeslied)	" 26	" 53
chazk°le, chazk°le (Hochzeitslied)	" 39	" 77
ð°r reb°le, d°r gab°le (Tanzlied)	" 47	" 95
di mam° hot m°ch awekg°schikt (Mädchenlied)	" 34	" 68
dort°n ouf d°m berg°le (Liebeslied)	" 24	" 51
°ch bin a balagûl° (Fuhrmannslied)	" 42	" 84
°r hot mir zīg°sûgt (Wiegenlied)	" 14	" 30
°l kîmt g°flôig°n (Häusliches Lied)	" 40	" 80
eu, ach bjûmæini (Hochzeitslied)	" 38	" 74
frát°k far nacht (Soldatenlied)	" 45	" 92
fregt di welt an alt° kasch°	" 46	" 94
gæi mán kind in chæid°r (Kinderlied)	" 18	" 37
gwald-ž° brid°r (Religiöses Lied)	" 7	" 14
hamawdil bæin kôid°sch l°chôil (Religiöses Lied)	" 10	" 23
hántik° mæid°le°ch (Hochzeitslied)	" 36	" 72
her nor di schæin mæid°le° (Liebeslied)	" 27	" 54
hot haschem jûbbôir°ch arûpg°schikt (Kinderlied)	" 20	" 40
iñ drouû°n is a trib°r tûg (Liebeslied)	" 31	" 60
in misr°ch-sát hæibt schôin ûn zī tûg°n (Liebeslied)	" 29	" 57
ins°r reb°nju (Chassidisches Lied)	" 1	" 3
int°r d°m Kinds wig°le° (Wiegenlied)	" 12	" 27
is g°kim°n d°r fet°r núû°n (Hochzeitslied)	" 37	" 73

jibmach mōisch ^e b ^e matnaß (Chassidisches Lied)	Nr. 5	S. 10
jūm ^e , jūm ^e , schpil nor a lid ^e (Mädchenlied)	„ 32	„ 64
klip, klap, ef ⁿ mir (Liebeslied)	„ 28	„ 56
lomir ūnhæib ^e n d ^e rzæil ^e n (Chassidisches Lied)	„ 8	„ 17
mæi ^r k ^e , mán sīn (Religiöses Lied)	„ 4	„ 8
mū adabrū, mū aßaprū (Religiöses Lied)	„ 9	„ 20
sá-ž ^e mir g ^e sint (Soldatenlied)	„ 44	„ 90
siz ⁿ , siz ⁿ sib ⁿ wáb ^r (Kinderlied)	„ 19	„ 38
schir hamalōiß l ^e dūwid (Chassidisches Lied)	„ 6	„ 12
schlūf mán tocht ^r , schæin, fán ^e (Wiegenlied)	„ 15	„ 32
schlūf, schlūf, schlūf (Wiegenlied)	„ 16	„ 33
schlūgt d ^r sæig ^r l æinū (Häusliches Lied)	„ 43	„ 86
schpilt-ž ^e mir d ^m ná ⁿ scher (Liebeslied)	„ 25	„ 52
schtæit s ^{ch} a schæin mæid ^e (Liebeslied)	„ 30	„ 58
tif in weld ^e (Liebeslied)	„ 22	„ 49
ūmar addōinæi l ^j ankōiw (Litauische Fassung)	„ 2	„ 4
ūmar addōinæi l ^j ankōiw (Rumänisch-chassidische Fassung)	„ 3	„ 6
wi asōi ken ^e ch listik sán (Liebeslied)	„ 23	„ 50
wolt ^e ch wer ⁿ a rūw (Fuhrmannslied)	„ 41	„ 82
wūß-ž ^e wilti (Mädchenlied)	„ 33	„ 66

b) Nach Gebieten

Religiöse und chassidische Lieder	S. 1— 24
Wiegenlieder	S. 25— 34
Kinder- und Chederlieder	S. 35— 46
Liebeslieder	S. 47— 62
Mädchen- und Hochzeitslieder	S. 63— 78
Lieder aus dem Bereich der Familie und der Handwerker	S. 79— 87
Soldatenlieder und Lieder aus dem Volksleben	S. 89— 95
Glossar schwierigerer Wörter	S. 96— 98
Alphabetisches Liederverzeichnis	S. 99—100